# Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

Westhofener Zeitung · Langscheder Zeitung (Schwerter Volksblatt)

Verbunden mit: Holzwickeder Zeitung · Aplerbecker Zeitung (Schwerter Volkszeitung)

Schwerter Tageblatt ◎ Schwerter Anzeiger

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises ○ General-Anzeiger für den Kreis Hörde ○ Haupt-Annoncenblatt

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, außer Feiertags. Bezugspreis M. 1.80 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentl. Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund" u. tägl. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis: Die siebengespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Anzeigen nach auswärts 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Jeder Rabatt gilt als Kassarabatt u. erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen, gerichtl. Klagen u. Nichtbeachtung d. gemacht. Zahlungsbedingung.

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königlichen Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. — Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäß ihren Bedingungen 300 Mk. Unfall.

Druck u. Verlag v. Carl Braus, Schwerte-Ruhr. Fernsp. 62. Telegr.-Adr. Braus Schwerte-Ruhr.

**Nr. 226.** **Freitag, den 26. September 1913.** **45. Jahrg.**


## Erstes Blatt.

## Deutschland und Frankreich im Orient.

Seitdem der beste Diplomat der nachbismarckischen Zeit Freiherr von Marschall von Konstantinopel abgerufen ist, um leider nur für kurze Zeit die Interessen Deutschlands in London zu vertreten, ist mehr und mehr unser Einfluß am Goldenen Horn zurückgegangen. Es hieße Vogel Strauß-Politik treiben, wollte man sich vor der Gewalt dieser Tatsachen verschließen, denn wir müssen sehen, wie andere Mächte, insbesondere Frankreich, sich vordrängen, um wirtschaftliche Zugeständnisse von den Türken speziell in Kleinasien zu erlangen. Unleugbar macht sich in Konstantinopel mehr und mehr eine franzosenfreundliche Stimmung geltend, die auch ihren Ausdruck in der Entsendung Dschavid Beis nach Paris gefunden hat, wo es diesem gelungen ist, eine große Anleihe für die Türkei abzuschließen. Natürlich will man an der Seine das Geld nicht umsonst hergeben, und so haben gleichzeitig hinter den Kulissen Verhandlungen stattgefunden, um noch andere wirtschaftspolitische Vorteile zu erlangen, in der Erwägung, daß diesen auch eigentliche politische folgen werden. Tatsächlich zeigt sich die französische Diplomatie augenblicklich ungemein rührig, während man von der deutschen nichts hört, höchstens wenig Günstiges, und einen gewandten mit den Balkanverhältnissen aufs genaueste vertrauten Konsul will man strafweise nach Südamerika versetzen, weil er den Oesterreichern unbequem war, da er sich bemühte, den deutschen Handel in den Vordergrund zu bringen. Herr von Wangenheim unser Konstantinopeler Botschafter, wurde bei seinem Amtsantritt als einer der fähigsten jüngeren Diplomaten hingestellt, von irgend einem erfolgreichen Wirken hat man aber nichts vernommen. Inzwischen hört man allerlei über Verhandlungen wegen Bahnbauten in Kleinasien, man sprach auch von einer allerdings in Paris erzielten Verständigung zwischen deutschen und französischen Interessenten, es ist darüber sehr schnell stillgeworden. Möglich, daß die Verhandlungen noch schweben, und es heißt auch, daß der Reichskanzler während seines Urlaubes mit dem früheren auf dem Balkan im diplomatischen Reichsdienste tätig gewesenen Direktor Helfferich der Deutschen Bank lange Konferenzen gehabt habe, und es würde eine freudige Ueberraschung geben, wenn tatsächlich für uns im Orient etwas herausschauen würde. Bei den im allgemeinen gemachten Erfahrungen kann diese Hoffnung aber nur niedrig gestimmt sein, wir werden wohl wieder einmal das Nachsehen haben, da andere geschickter operieren als wir. In Frankreich läßt man alle Minen springen, um uns aus dem Sattel zu heben und mit großem Eifer hat man aus diesem Grunde angebliche Aeußerungen Dschavid Beis verbreitet, wonach Frankreich der einzige wirtschaftliche Beistand sei, auf den die Türkei rechnen könne. In Konstantinopel hat man sich beeilt, Dschavid Bei zu desavouieren, wenn aber behauptet wird, daß der deutsche Botschafter dieserhalb bei der Pforte Vorstellungen erhoben habe, so ist das eine Ente, die dazu dienen soll, bei den Türken Verstimmung hervorzurufen, indem es so dargestellt wird, als ob Deutschland sich als Vormund des osmanischen Reiches aufspiele. Man wird gut tun, etwaigen französischen Ränken im Orient gegenüber recht auf der Hut zu sein, damit wir uns nicht überflügeln lassen.

## Politische Uebersicht.

**Der Kaiser** unternahm auch am Donnerstag eine Streife in den Rominter Forsten. — Das Kronprinzenpaar, das gegenwärtig im Forsthaus Neu-Ramuk bei Allenstein weilt, wird Dienstag oder Mittwoch nächster Woche auf seinem Jagdsitz „Maund" bei Hopfreben im Bregenzer Walde eintreffen.

**Die Kolonialreise des Kronprinzen.** Es wird bekannt, daß der Kronprinz sein Kommando als Kommandeur der 1. Leibhusaren bereits am 1. April 1914 abgeben dürfte. Der Kronprinz soll die Absicht geäußert haben, auf einer längeren Auslandsreise die deutschen Kolonien zu besuchen. Wie wir erfahren, trägt sich der Kronprinz schon seit mehreren Jahren mit einem derartigen Gedanken. Schon als die Ostasienreise des Kronprinzen zu Beginn des Jahres 1911 wegen der in China ausgebrochenen Pest ein frühzeitiges Ende fand und der Kronprinz sich bereits in Indien zur Umkehr entschloß, hat er den Wunsch geäußert, unserer Kolonie in Ostafrika einen Besuch abzustatten. Nur die für eine Kolonialreise unzureichende Ausrüstung des Kronprinzen und seiner Begleitung soll den Plan damals zum Scheitern gebracht haben. In der Kolonie selbst rechnete man mit einem plötzlichen Besuch des Thronfolgers. Das nunmehrige erneute Auftauchen dieses Reiseplanes, der wohl jetzt etwas mehr Aussicht auf Verwirklichung hat, wird in kolonialen Kreisen lebhaft begrüßt.

**Zerstörte Hoffnung.** Die Gmundener Meldung der „Leipz. N. N.", wonach die Hoffnung der Prinzessin Ernst August, der Tochter unseres Kaiserpaares, auf bevorstehende Mutterschaft vorzeitig zerstört worden sei, ist bisher von keiner Seite widerlegt oder bestätigt worden. Sollte sich die Angabe bewahrheiten, so würde sie im ganzen deutschen Volke die herzlichste Anteilnahme erregen. Die Hoffnung auf späteres Mutterglück wäre damit jedoch keineswegs erloschen. Königin Wilhelmine der ähnliches Mißgeschick zu wiederholten Malen widerfuhr, erfreut sich zum Entzücken ganz Hollands einer prächtigen und gesunden Tochter, die am 30. April ihr viertes Lebensjahr vollendete.

**Der Reichskanzler** ist zu einem Jagdbesuch bei dem Fürsten zu Solms-Baruth in Klitschdorf eingetroffen.

**Staatssekretär Dr. Solf** hat seine Kamerun-Rundreise beendet und wird demnächst in Deutsch-südwestafrika eintreffen. Der Staatssekretär hat bereits eine tüchtige Leistung hinter sich; er brachte, wie die laufenden Berichte bewiesen, allen kolonialen Einrichtungen, Europäer- wie Eingeborenen-Siedlungen das größte Interesse entgegen und war oft tagsüber stundenlang im Sattel. Die Farmer rühmen in Dr. Solf einen praktischen Kenner der kolonialen Verhältnisse und hoffen, daß es ihm gelingen wird, im Reichstag die neuen Eisenbahnforderungen durchzusetzen.

**An der Kasseler Jahrhundertfeier** nimmt als Vertreter des Kaisers Prinz August Wilhelm teil. Der Prinz trifft am Freitag abend in Kassel ein und nimmt beim Prinzen Reuß 33. Wohnung.

**Ein Geschenk für das Kronprinzenpaar.** Die Kreise des Regierungsbezirks Allenstein schenkten dem Kronprinzenpaar das Forsthaus Neu-Ramuk im Kreise Allenstein, wo sich das hohe Paar gegenwärtig aufhält. Landrat Dr. Pauly-Allenstein übergab das schlichte, im Jäger-Stil eingerichtete Häuschen mit einer kurzen Ansprache.

**Ueber die Einberufung des preußischen Landtages** zu einem früheren Termin, wie es die Mitglieder wünschen, oder erst nach dem ersten Januar, wird sich laut „Tgl. Rdsch." das Staatsministerium in einer demnächst stattfindenden Sitzung schlüssig machen. In derselben Sitzung wird das unter dem Vorsitze seines Präsidenten, des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg, tagende Staatsministerium auch zu der braunschweigischen Thronfolgefrage Stellung nehmen.

**Herzog Albert von Württemberg,** General der Kavallerie und Generalinspekteur der 6. Armeeinspektion, ist zum Generaloberst befördert worden. Herzog Albrecht von Württemberg, der im 48. Lebensjahre steht, ist der präsumtive Thronerbe Württembergs. Er kommandierte früher das 9. Armeekorps. Der Herzog ist seit dem 24. Januar 1893 mit Margarete Sophia, Erzherzogin von Oesterreich, verheiratet. Ueber die militärische Karriere des Herzogs sei folgendes erwähnt: Er wurde 93 Major und Bataillonskommandeur im Grenadierregiment 119; drei Jahre später Oberst und Kommandeur des genannten Regiments, im selben Jahre auch Generalmajor und Kommandeur der 4. Garde-Kavallerie-Brigade in Potsdam, 1900 Kommandeur der 51. Infanterie-Brigade in Stuttgart, ein Jahr später erhielt er die 26. Division, rückte gleichfalls 1901 zum Generalleutnant auf, 1906 wurde er Kommandeur des 9. Armeekorps, bald darauf Generalinspekteur der 6. Armeeinspektion.

**Deutschlands wirtschaftliche Interessen in Kleinasien** werden gewahrt werden; wenn einige Pariser und Konstantinopeler Blätter von einem Siege Frankreichs in der kleinasiatischen Eisenbahnfrage sprechen, so erwidert darauf ein Berliner halbamtliches Telegramm der „Köln. Ztg.", daß diese Frage noch nicht abgeschlossen ist und ohne Deutschland auch garnicht abgeschlossen werden kann. Zur Durchführung der erforderlichen türkischen Finanzreform gehört die Zustimmung Deutschlands, die nur dann erteilt werden wird, wenn bei der Ausführung der türkischen Eisenbahnpläne in Kleinasien die woherworbenen Rechte Deutschlands gebührend berücksichtigt werden.

**Von einer Zündholzpreiserhöhung** nahm die in Berlin abgehaltene Versammlung des Vereins Deutscher Zündholzfabrikanten Abstand, obwohl auch im jüngsten Betriebsjahre ein Rückgang des Absatzes um 10 000 Kisten zu konstatieren war. Dagegen beschloß man, beim Reichsschatzamte erneut wegen einer Besteuerung der Zündholzersatzmittel vorstellig zu werden. Es ist erstaunlich, daß der Rückgang des Zündholzabsatzes nicht noch weit stärker ist, da man den alten guten Streichhölzern, nachdem der Preis infolge der Steuer für ein Paket von 10 auf 25 bis 30 Pfennige emporschnellte, kaum noch begegnet. Ob eine Besteuerung der billigen und gut funktionierenden Ersatzfeuerzeuge der Zündholzindustrie wieder auf die Beine verhelfen würde, erscheint überdies fraglich. Das richtigste wäre es, diese unpopuläre Steuer zu beseitigen, dann würden wahrscheinlich die beiden Konkurrenten, die Zündhölzer wie ihr Ersatz, ganz gut nebeneinander auskommen.

**Mit der Vertretung des Auswärtigen Amtes beim Kaiser,** der bekanntlich zurzeit in Rominten sich aufhält, ist der preußische Gesandte in Weimar, Legationsrat Graf Georg von Wedel beauftragt worden und in Rominten eingetroffen.

### Oesterreich-Ungarn.

**Die Gerüchte vom Rücktritt Hötzendorfs** werden trotz des Dementis der Wiener „Reichspost" aufrecht erhalten. Die in Budapest erscheinende militärische Rundschau „Hadigyi Szenle" bestätigt die Meldung über den Rücktritt des Generalstabschefs Freiherrn v. Hötzendorfs in ihrem ganzen Umfange und erklärt, von authentischer Seite erfahren zu haben, daß zum Nachfolger des schon in den allernächsten Tagen in den Ruhestand tretenden Freiherrn v. Hötzendorf der Korpskommandant von Budapest ernannt werden soll. Der Grund des Rücktritts des Generalstabschefs soll lediglich in schwerwiegenden persönlichen Differenzen zwischen den einzelnen führenden Persönlichkeiten zu suchen sein. Freiherr v. Hötzendorf gedenkt angeblich nach seiner Pensionierung sein Wiener Domizil aufzugeben und ins Ausland überzusiedeln, wo er ständigen Aufenthalt nehmen wird.

### Rußland.

**Das verstärkte Schiffsbauprogramm,** daß Rußland gegenwärtig durchführt, hat im Marineministerium die Notwendigkeit erkennen lassen, den Offiziersbestand der Flotte sehr bedeutend zu erhöhen. In den nächsten 3 Jahren müssen mehrere fertiggestellte Kriegsschiffe bemannt werden, wobei sich starker Mangel an Offizieren fühlbar machen wird. Bereits im vorigen Jahre hatte das Marineministerium besondere Marineklassen in Petersburg eingerichtet, wo junge Leute mit abgeschlossener Mittelschulbildung Aufnahme fanden. Gegenwärtig werden 120 Schüler dieser Lehranstalt auf dem Kreuzer „Oleg" eingeschifft, um bis zum Frühjahr nächsten Jahres eine Uebungsfahrt ins Mittelmeer zu machen. Nach Rückkehr haben die Flottenjunker noch einen zweijährigen Kursus in der Anstalt durchzumachen, um alsdann nach abgelegter Prüfung zu Offizieren befördert zu werden. Durch den aus dieser Anstalt hervorgehenden Nachwuchs hofft das Marineministerium den herrschenden Offiziermangel in der Flotte nach Möglichkeit zu decken.

**Zur Revision des deutsch-russischen Handelsvertrages** nahm der in Kiew versammelte russische wirtschaftliche Kongreß Stellung. Er erklärte, die Politik hoher Getreidezölle widerspreche den Interessen sowohl Rußlands als auch Deutschlands und den Zielen der wirtschaftlichen Entwicklung. Um die Lage Rußlands bei den bevorstehenden Verhandlungen über den Handelsvertrag zu verbessern, sei es wichtig, die nächsten Jahre zur Hebung der russischen Ausfuhr nach Möglichkeit auszunutzen. Um Rußlands Abhängigkeit von Deutschland zu vermindern, sei eine Herabsetzung der deutschen Weizen- und Roggenzölle, sowie eine Erleichterung der Einfuhr russischer landwirtschaftlicher Produkte in verarbeiteter Form, besonders von Viehzuchtproduktion, anzustreben. Als Vorbereitung für die Durchsichtsverhandlungen wurde die Errichtung landwirtschaftlicher Vereine und besonderer Organisationen zur Feststellung der in Rußlands Interesse erwünschten Abänderungen des bestehenden Tarifs empfohlen.

### Spanien.

**König Alfons 13. über die französisch-spanische Entente.** König Alfons 13. von Spanien hat den Korrespondenten des „Newyork Herald" gestern in einer Privataudienz im Schlosse Miranaro bei San Sebastian empfangen. Aus dem längeren Interwiew heben wir nur folgende Stellen hervor, die Alfons 13., über die französisch-spanische Entente befragt, gesagt haben soll. Er erklärte, daß er in den 11 Jahren seit seiner Thronbesteigung wohl gezeigt zu haben glaube, wohin seine Sympathien gingen, und daß er niemals vergessen könne, daß der Name Bourbon, den er trage, ein französischer sei. Zum Schlusse sagte er: „Ein enges Zusammenarbeiten für das schwierige Werk, das beide Länder in Marokko unternommen haben, ist absolut notwendig. Frankreich und Spanien müssen also Hand in Hand gehen." Der König soll sich weiterhin noch ganz besonders über die französische Armee und speziell über die Creuzot-Kanonen günstig ausgesprochen haben.

### Portugal.

**Vor neuen Kämpfen?** Einer Information der „Daily Mail" aus Lissabon zufolge machen sich dort von neuem royalistische Umtriebe bemerkbar. Man befürchtet, daß es zu einer neuen Bewegung in den Anfangstagen des Oktober kommen wird. Der 5. Oktober ist bekanntlich der Jahrestag der Gründung der Republik. Die portugiesische Regierung ist über die Umtriebe auf dem Laufenden und die umfassendsten Maßnahmen sind überall getroffen worden. Alle Regimenter sind in ihren Garnisonen konzentriert und mit scharfen Patronen versehen worden.

### Rumänien.

**Fürstliche Verlobungen.** Eine Reuterdepesche wiederholt die von uns bereits vor einiger Zeit gegebene Nachricht, daß binnen kurzem die Verbindung des Prinzen Karl von Rumänien mit der Großfürstin Olga von Rußland, sowie des Prinzen Georg von Griechenland mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien veröffentlicht werden wird.

### Vereinigte Staaten.

**Ein amerikanisches Kriegsschiffsgeschwader,** bestehend aus 10 Schlachtschiffen und einigen 20 Torpedojägern, wird am 25. Oktober dieses Jahres unter dem Kommando von Konteradmiral Charles J. Badger die Reede von Hampton Roads verlassen und eine Uebungsfahrt nach dem Mittelmeer antreten. Die Torpedojäger werden unterwegs auf den Azoren kohlen, während die größeren Schiffe als ersten Hafen Gibraltar anlaufen dürften. Das Flottenflaggschiff „Wyoming" geht nach Malta. Die übrigen Schiffe werden sich auf italienische und südfranzösische Häfen, wie Genua, Neapel, Nizza und Marseille verteilen.

## Vom unruhigen Balkan.

### Zum Kriegszuge der Albanesen.

Die aus Albanien eingetroffenen Nachrichten haben in der albanischen Kolonie in Sofia großes Aufsehen hervorgerufen. Heute abend findet eine Versammlung der dortigen albanischen Bürger statt, in der die eingegangenen Prä-

vatnachrichten ausgetauscht werden sollen. Wahrscheinlich ist es, daß ein großer Teil der in Sofia ansässigen Albanesen sich auf den Schauplatz der Kämpfe begeben wird.

**Albanische Kriegsführung.**

**Belgrad,** 25. Sept. Am gestrigen späten Abend wurden hier Einzelheiten über den Zug der Albanesen bekannt. 6000 Albanesen zogen durch das Dringebiet und mordeten und brandschatzten die Bevölkerung. Sie plünderten die Läden und raubten, wes ihnen in die Hände fiel. Viele Christendörfer sind niedergebrannt. 6000 Menschen sollen umgekommen sein. Es ist unmöglich, sich ein Bild von den Grausamkeiten und dem Vandalismus der Albanesen zu machen. Sie verstümmelten die Leichen und schnitten den toten Serben Ohren und Nasen ab. In der Nähe von Prizrend kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Albanesen und Serben. Beim Nahkampf wurden die Albanesen in die Flucht geschlagen. Die Serben marschieren auf Struma. Die dortige Bevölkerung flieht nach Kischewo und Djakovitza. Das ganze Rubowogebiet befindet sich bereits in Händen der Serben. Räuberbanden durchziehen das Land und plündern. Montenegro wird morgen mobilisieren. Die Operationen der Serben werden von Oberst Andjelkowitsch geleitet. In Regierungskreisen erklärt man, daß der Aufstand der Albanesen in 10 Tagen niedergeworfen sein dürfte.

**Mobilisierung der Türkei?**

**Athen,** 25. Sept. Hier herrscht über die eingelaufenen Nachrichten von einer Mobilisierung der türkischen Truppen in Kleinasien und einem Auslaufen der türkischen Flotte aus den Dardanellen große Erregung. Man spricht mit Bestimmtheit von drohenden Verwicklungen und einem dritten Ballankrieg. Redschid Pascha, der mit der griechischen Regierung in Athen Verhandlungen über einige zwischen beiden Staaten noch schwebende Fragen führen sollte, verzögert seine Abreise von Tag zu Tag. Der neue Befehl des Kriegsministers, daß sich alle beurlaubten Offiziere sofort auf ihre Posten zu begeben haben, beweist, daß man auch in den leitenden Kreisen die Entwicklung der Dinge mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt und Vorkehrungen trifft.

## Stadtverordneten-Sitzung.

** **Schwerte,** 26. September.

Unter dem Vorsitz des Herrn Direktor Terbrüggen war gestern das Stadtverordneten-Kollegium zu einer Sitzung im Rathaussaale versammelt, zu der 16 Mitglieder des Kollegiums erschienen waren. Den Magistrat vertraten die Herren Bürgermeister Rohrmann und Stadtrat Hagemann, das Stadtbauamt Herr Wohlfahrt.

Die 16 Punkte der Tagesordnung wurden wie folgt erledigt:

Gegen die Genehmigung des

**Hauungs- und Forstkulturplanes**

des Stadtwaldes pro 1913/14 fand sich nichts zu erinnern. Bei dem Hauungsplan ist eine Einnahme von 4060 Mk. und eine Ausgabe von 650 Mk. vorgesehen, während der Kulturplan an Ausgaben 460 Mark erfordert.

Die von der Kreuzstaße nach Nordosten abzweigende projektierte Straße soll die Bezeichnung Feldstraße erhalten.

Die beiden folgenden Gegenstände betrafen die förmliche Festsetzung von

**Fluchtlinienplänen,**

und zwar handelte es sich zunächst um den Teil der Schwerter Gemarkung der zwischen dem Senningsweg, Holzener- und Hellweg belegen, weiter um einen solchen unweit des Rathausgrundstücks.

Beide Pläne wurden genehmigt.

Der alsdann vorgelegte Entwurf eines Ortsstatuts zum

**Schutze der Stadt Schwerte gegen Verunstaltung**

löste eine kleine Aussprache aus.

Nach diesem Statut wird eine Bauerlaubnis für Neubauten oder Umbauten nicht erteilt in der Umgebung des alten Rathauses, der größeren evangel. Kirche, der reformierten Kirche, der kath. Kirche, in der Nähe von Gebäuden, welche eine gewisse künstlerische Bedeutung haben, z. B. Post, Rathaus-Neubau usw., wenn die Eigenart dieser historischen Gebäude oder die künstlerische Wirkung der neueren Gebäude durch die geplanten Neubauten beeinträchtigt wird.

Weiter schreibt das neue Statut vor, daß in der Hohenzollernstraße nur Wohngebäude im Landhausstil errichtet werden dürfen; die Anbringung von Reklameschildern und Schauküsten etc. unterliegt der polizeilichen Genehmigung und diese kann versagt werden, wenn die Art dieser Reklame als eine übertriebene bezeichnet werden muß.

Herr Stern ist gegen die Vorlage, weil sie die Baulust sehr beeinträchtige, dann aber würde insbesondere die Fassung des letzteren Paragraphen von tief einschneidender Bedeutung für das Geschäftsleben sein.

Herr Bürgermeister Rohrmann versuchte die Bedenken des Herrn Stern zu zerstreuen; gewiß würde das neue Statut einige Beschränkungen mit sich bringen, aber die Baukommission und der Magistrat böten die Gewähr, daß es möglichst milde gehandhabt würde und daß unnötige Härten vermieden würden. Es sollten doch durch die letzteren Bestimmungen auch nur die Auswüchse des Reklamewesens getroffen werden.

Nachdem Redner auch noch auf die Baubera-tungsstelle hingewiesen hatte, die in allen baulichen Angelegenheiten unentgeltlich Rat und Auskunft erteile, wurde das Ortsstatut gegen die Stimme des Herrn Stern angenommen.

Gegen die Zulassung der Versicherungsgesellschaft „Kronprinz" zu Köln und der deutschen Reform-Versicherungbank zu Berlin bei der hiesigen Sparkasse wurden keine Einwände erhoben.

Die ausscheidenden

**Mitglieder der Armen-Verwaltung,**

die Herren Ernst Homel und Heinrich Haver wurden als solche wiedergewählt und anstelle des sein Amt niederlegenden Herrn Pfarrers a. D. Heinenberg Herr Pfarrer Ohlig in das

**Kuratorium des Realprogymnasiums**

gewählt. Einer

**Erhöhung der Pflegesätze**

der hiesigen Krankenhäuser, 25 Pfg. pro Tag in der 3. Klasse, wurde debattelos zugestimmt und im Anschluß daran dem

**Kath. Krankenhause ein Zuschuß**

in Höhe von 400 Mk. zur Anschaffung eines Desinfektionsopparates bewilligt.

Die vorgelegten

**Bilanzen des Gas- und Wasserwerkes**

für das Jahr 1911 ergaben für das erstere Werk einen Reingewinn von 19 471 Mk., für das Wasserwerk einen solchen von 11 379 Mk. Die Bilanzen selbst wurden genehmigt.

Für die Erweiterung der

**Kaldaunenwäsche im Schlachthofe**

wird ein Kredit von 4000 Mk. verlangt und auch bewilligt. Dieser Betrag wird der Schlachthauskasse aus der Hauptkasse als Vorschuß gewährt und muß nach und nach getilgt werden.

Der Vaterländische Frauenverein für den Landkreis Hörde hatte um eine jährliche Beihilfe für die von ihm eingerichtete

**Fürsorgestelle für Lungenkranke in Hörde**

gebeten. Nach einer von dem Verein beigegebenen Nachweisung hat die höchst segensreich wirkende Einrichtung im Jahre 1912 für Lungenkranke aus dem hiesigen Bezirk den Betrag von 931,70 Mk. verausgabt.

Es werden für den Zweck 300 Mk. pro Jahr auf Widerruf bewilligt.

Die vorgelegte Abrechnung über das neue

**Feuerwehr-Gerätehaus**

ergab, daß das Gebäude 8535,18 Mk. gekostet hat.

Zur Deckung **außerordentlicher Ausgaben** sind 24 794 Mk. notwendig. Es handelt sich um Grundstücksankäufe. Die Versammlung stimmte zu.

Zum Schluß wurden für die höhere Mädchenschule die **Schulgeldsätze** gutgeheißen.

Nach Erledigung der Tagesordnung führte Herr Stern Klage darüber, daß man die Uhr für das neue Rathaus von auswärts bezogen habe, ohne erst vorher von den hiesigen Uhrmachern Offerten einzuziehen. Seinerzeit sei doch die Versicherung abgegeben worden, bei dem Neubau die hiesigen Geschäftsleute in erster Linie zu berücksichtigen. Es sei ganz eigentümlich, daß man nicht an die hiesigen Uhrmacher herangetreten sei, um diesen die Vermittelungsgebühr zukommen zu lassen.

Herr Bürgermeister Rohrmann bemerkte demgegenüber, in der Baukommission und auch im Magistrat habe man sich gesagt, eine Turmuhr könne nur von einer Spezialfabrik geliefert werden.

Herr Neuber führte aus, daß alle großen Uhrenfabriken Vertreter, und zwar auch in Schwerte hätten. Dieser Vertreter würde wohl die Provision doch erhalten, so daß dadurch die Beschwerde eigentlich erledigt sei.

Die Herren Stern u. Ludwig sehen auch jetzt noch keine befriedigende Lösung der Angelegenheit; die Tatsache bleibe bestehen, daß man die hies. Uhrmacher bei der Lieferung der Uhr einfach übergangen habe.

Herr Bürgermeister Rohrmann muß dieses letztere zugeben, doch habe keineswegs die Absicht obgewaltet, die Uhrmacher zu schädigen.

Auch Herr Direktor Terbrüggen muß Herrn Stern beipflichten; es sei immerhin besser gewesen, durch eine Ausschreibung alle Uhrmacher zum freien Wettbewerb zuzulassen.

Die Herren Störring u. Ludwig führten Klage über mangelhafte Beleuchtung am Ostentor und unter der Holzener Unterführung, und die Herren Bäckhausen und Terbrüggen über die schlechte Beschaffenheit des Leitungswassers.

Herr Bürgermeister Rohrmann sagte Abhilfe der Uebelstände zu.

Auf die öffentliche Sitzung folgte noch eine geheime Beratung.

## Aus Stadt und Umgebung.

**Herbstanfang.**

Der Herbst hat seinen offiziellen, kalendermäßigen Einzug gehalten. Wunderprächtige Farben lagern auf Wäldern, Wiesen und Gärten, und wenn die Sonnenstrahlen darübergleiten, dann glitzert es in tiefen, satten, bunten Tinten. Reichlich hat die Mutter Natur ihr Füllhorn ausgeschüttet und Aepfel, Birnen und Pflaumen in Mengen beschert, dazu den Pfirsich, die Aprikose, die köstlichen Weintrauben, so daß man schon zufrieden sein kann. Freilich, die höchste Reife ist zugleich ein leiser Hinweis auf das allmähliche Absterben der Natur. Schon raschelt es müde in den Zweigen, und es fallen wie jedes Jahr, eins nach dem andern, die gelben Blätter. Wehmütige Stimmungen überkommen den empfindsamen Menschen, die die Dichter oft zum Ausdruck gebracht haben. So singt Ludwig Tieck in seinem Herbstliede:

Doch als ich Blätter fallen sah!
Da dacht' ich: Ach, der Herbst ist da!
Der Sommergast, die Schwalbe, zieht;
Vielleicht so Lieb' und Sehnsucht flieht
Weit, weit,
Rasch mit der Zeit.

Aber man soll nicht den Kopf hängen lassen. Ein anderer Dichter, August Mahlmann, hat so hübsch getröstet:

Die Liebe kehrt wohl wieder,
Im künft'gen lieben Jahr.
Und alles tönt dann wieder,
Was hier verklungen war.

** **(Wichtig für Rekruten.)** Allen zum aktiven Militärdienst ausgehobenen versicherungspflichtigen jungen Leuten sei dringend empfohlen, ihre Quittungskarten vor dem Rekruten-Einstellungstermin umzutauschen; auch wenn die Gültigkeitsdauer noch nicht abgelaufen ist. Bekanntlich wird die Zeit, in der ein Versicherter zur Erfüllung der Wehrpflicht in Friedens-, Mobilmachungs- oder Kriegszeiten eingezogen gewesen ist, als Beitragswochen der Lohnklasse 2 angerechnet, ohne, daß Beiträge entrichtet werden brauchen. Es wird hierdurch verhütet, daß die Karten während der Militärzeit verlegt werden oder in Verlust geraten.

** **(Meisterprüfung ohne vorherige Gesellenprüfung.)** Der 1. Oktober 1913 ist — worauf wiederholt hingewiesen sei — für das Handwerk von besonderer Bedeutung. Bis zu diesem Tage wird nach den Uebergangsbestimmungen des Gesetzes vom 30. Mai 1908 von keinem Handwerker, der sich zur Ablegung der Meisterprüfung meldet, der Nachweis der bestandenen Gesellenprüfung verlangt. Nach dem 1. Oktober 1913 muß dagegen die Gesellenprüfung der Meisterprüfung vorangehen. Befreit von der Gesellenprüfung sind nur diejenigen Handwerker, die bereits am 1. Oktober 1908 zur Anleitung von Lehrlingen befugt waren.

** **(Geschworene.)** In öffentlicher Sitzung des Kgl. Landgerichts Hagen fand die Auslosung der Geschworenen für die am 13. Oktober beginnende vierte diesjährige ordentliche Schwurgerichtsperiode statt. Aus unserem Leserkreise gingen folgende Herren aus der Urne hervor: Prokurist Heinr. Brand, Kaufmann Ludwig Hagemann, Fabrikant Ernst Möhling.

** **(Ortskrankenkasse.)** Die morgen stattfindende Wahl der Vertreter hat bereits ein interessantes Vorspiel gezeitigt. Nach der Bekanntmachung des Kassenvorstandes mußten die Vorschlagslisten beim Vorsitzenden Herrn Stellbrink 2 Wochen vor der Wahl abgegeben werden. Dieser Vorschrift ist jedoch der Vertrauensmann der christlichen Gewerkschaften nicht nachgekommen; er hat seine Liste bei dem Rendanten abgegeben und von diesem ist die Liste an den Vorsitzenden nicht weiter gegeben worden. Seitens der freien Gewerkschaften war nun gegen die Giltigkeit dieser Liste Einspruch erhoben worden und diesem Einspruch hat der Vorstand stattgegeben. Für die morgige Wahl können also nur Stimmen für die Liste der freien Gewerkschaften abgegeben werden, sodaß diese Liste schon jetzt als gewählt zu betrachten ist; alle übrigen Stimmen sind ungültig. Da nun von seiten der christlichen Gewerkschaften gegen die ganze Wahlhandlung Einspruch erhoben wird, dürfte es demnächst höchstwahrscheinlich zu einer neuen Wahl kommen. Die morgige Wahl findet im Wesif. Hof (Korbeck) in der Zeit von 7—9 Uhr abends statt.

** **(Rekrutenfürsorge.)** Am nächsten Sonntag den 28. d. Mts., abends 8½ Uhr findet die nächste Generalversammlung des Kriegervereins statt, besonderer Umstände halber im Hotel Ostermann (Haneseld). Hieran schließt sich der Rekruten-Abschiedsabend, bei dem nach einer Ansprache des Kursusleiters den Rekruten, die sich eifrig beteiligt haben, eine Bescheinigung über die Teilnahme an dem Kursus sowie verschiedene Schriften, darunter ein gutes Instruktionsbuch, überreicht werden sollen. Den Schluß soll ein feuchtfröhlicher Kommers bilden. Die betreffenden Rekruten und die sämtlichen Mitglieder des Kriegervereins werden gebeten, möglichst zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

** **(Populär-wissenschaftliche Vorträge.)** Die Themen populär-wissenschaftlicher Vorträge für das Wintersemester 1913/14 sind festgesetzt und werden in der morgigen Nummer dieser Zeitung veröffentlicht werden. Alle Interessenten werden gebeten, Einsicht nehmen zu wollen, da in diesem Jahre keine Postkarten mit Angabe der Themen verschickt werden.

** **(Wegen Transportgefährdung)** hatte sich der Kraftwagenführer Friedrich Krick aus Schwerte gestern vor dem Iserlohner Schöffengericht zu verantworten. Er wird beschuldigt, am 16. Januar zu Iserlohn auf der Friedrichstraße die Geleise der elektrischen Straßenbahn befahren und hierdurch einen Zusammenstoß mit einem Motorwagen herbeigeführt zu haben, wobei das Trittbrett beschädigt wurde. Ferner am 31. Mai zu Lethmathe beim Einbiegen in die Schulstraße durch plötzliches Ueberfahren der Straßenbahngeleise einen Bahntransport gefährdet zu haben. Der Angeklagte wurde wegen des Zusammenstoßes auf der Friedrichstraße freigesprochen. Wegen des Zusammenstoßes in Lethmathe erfolgte seine Verurteilung zu einer Geldstrafe von 25 Mk., da er es verabsäumt hat, beim Ueberfahren der Geleise sich davon zu überzeugen, daß ein Straßenbahnwagen nicht in der Nähe war.

** **Geisecke,** 26. Sept. (Abschiedsfeier.) Zu Ehren des in den Ruhestand getretenen und aus hiesiger Gemeinde scheidenden Lehrers Herrn Beckmann veranstalteten die Lehrer des Schulverbandes Geisecke-Lichtendorf mit ihren Damen im Lokale des Herrn Schulte-Höppe eine schlichte, aber erhebende Abschiedsfeier. Im Auftrage seiner Kollegen überreichte Herr Lehrer Siethoff dem Scheidenden mit einer herzlichen Ansprache ein Bild, den Seniorkollegen im Kreise seiner Amtsgenossen darstellend. Nachdem noch die einzelnen der Kollegen manche Worte der Verehrung ihrem väterlichen Freunde und Berater gewidmet hatten, dankte Herr Beckmann mit gerührten Worten, die in dem Grundgedanken gipfelten: in corpore getrennt, in animo vereint. — Die von den Gemeinden Geisecke-Lichtendorf veranstaltete gemeinsame Abschiedsfeier findet morgen (Samstag) nachmittag 5 Uhr am „Wellenbad" statt.

* **Hörde,** 25. Sept. (Frecher Raubanfall.) In der vorvergangenen Nacht wurde in der Wohnung eines Klempnermeisters auf dem Penningskamp ein frech. Raubanfall ausgeführt. Gegen 11 Uhr erwachte die allein in der Wohnung befindliche junge Frau durch ein Geräusch und plötzlich stand ein fremder Mensch vor ihrem Bett. Der Unhold bedrohte die geängstigte Frau mit Erschießen, falls sie einen Laut von sich geben würde und zwang sie, das Geld herauszugeben. Der Verbrecher eignete sich 360 Mark an und verschwand, ohne eine Spur zu hinterlassen.

## Explosions-Katastrophe.

**3 Personen getötet.**

**Porz** b. Köln, 25. Sept. Heute morgen ½8 Uhr fand bei der Firma Bartsch u. Real in Eil bei Porz in der Zündplättchenabteilung eine Explosion statt, deren Ursache wahrscheinlich Selbstentzündung ist. Soweit bis jetzt festgestellt ist, wurden 2 Personen getötet und 4 bis 5 schwer verletzt.

**Köln,** 26. Sept. Der Korrespondent des „Deutschen Telegraphen", der sich zur Unfallstelle begeben hat, meldet, daß das ganze Fabrikgebäude vollständig in sich zusammengesunken ist. Wären nicht auf den ersten Feueralarm alle Arbeiterinnen ins Freie geeilt, so hätte die Katastrophe eine weit größere Zahl von Opfern gefordert. In dem zerstörten Gebäude wurden die kleinen, roten Pulverblättchen fabriziert, die für Kinderpistolen Verwendung finden. Ein großer Posten dieser Blättchen geriet in Brand und entzündete in der Nähe liegende Pulvervorräte. Gestorben sind bis jetzt: die 15jährige Sibylle Mombauer, der Meister Linke, der mit eigener Lebensgefahr das Feuer zu ersticken drohte und dabei sein Ende fand, und eine weitere 18jährige Arbeiterin, 4 bis 5 der verletzten Personen sind sehr schwer verwundet und es ist noch nicht zu sagen, ob sie mit dem Leben davon kommen werden. Das Hauptgebäude der Fabrik, in dem elektrische Minenzünder hergestellt werden, hat keinen nennenswerten Schaden erlitten.

## Vom Ohmprozeß.

§§ **Dortmund,** 25. Sept. Im Ohm-Prozeß wurden heute der Abwechslung wegen wieder einmal neue Zeugen vernommen und zwar wurde zunächst der Zeuge Albert Hernekamp aufgerufen, der nichts Wesentliches zu bekunden wußte. Der zweite Zeuge war der Kaufmann Heehrig, der früher bei der Bank das Kontokorrentbuch geführt hat. Er machte über die Eintragungen in dieses Buch eingehende Angaben. Zwei weitere Zeugen, die gleichfalls bei der Niederdeutschen Bank angestellt waren, machten hierzu ergänzende Mitteilungen. Als weiterer Zeuge wurde der frühere stellvertretende Direktor und nachmalige Filialleiter in Hannover, Möbius, gehört, der sich zunächst über das Zustandekommen seines bereits mehrfach erörterten Kontos ausließ. Bezüglich Laues bemerkte er, daß dieser in Dortmund sich wenig oder gar nicht um die Bücher gekümmert habe. Nach Aussagen einiger weiterer Zeugen, deren Bekundungen noch weniger interessant waren, wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

## Arbeiterbewegung.

**Sieg der streikenden Omnibusangestellten in London.** Die Stadt London stand vorgestern den ganzen Tag über unter der lähmenden Furcht vor einem allgemeinen Ausstande der 12 000 Mann zählenden Angestellten der Motoromnibusgesellschaften, die täglich über 2 Millionen Menschen befördern. Bekanntlich verlangten die Streiklustigen vor allem, daß die Gesellschaft ihre Organisation anerkenne, widrigenfalls sie noch gestern abend in den Ausstand treten wollten. Unter dem Vorsitze von George Askyith, den man scherzweise den Streikbrecher nennt, wurden nun gestern Verhandlungen zwischen den Ausständigen und den Arbeitgebern fertig gebracht. Die Schwierigkeiten schienen fast unbesiegbar, zumal im Laufe der Verhandlungen immer neue Streitpunkte auftauchten, aber endlich gelang es doch, in letzter Minute wenigstens eine vorläufige Einigung zustande zu bringen. Die Motorführer dürfen das Abzeichen ihrer Gewerkschaft auf der Uniform tragen, und ihre entlassenen Kameraden werden wieder eingestellt. Der Streik hat also mit einem vollständigen Siege des Personals geendet.

**Für die Stunden der Erholung**



leistet dem ernsten Hausherrn und der praktischen Hausfrau die **„Schwerter Zeitung“** die besten Dienste. Neben den Neuigkeiten aus Stadt und Land, aus dem In- und Auslande :,: :,:

**bringt die „Schwerter Zeitung“ spannende Romane**

und Erzählungen, sowie wissenswerte :,: Artikel über Haus und Hof. :,:

Ein Probeabonnement führt zu dauerndem Bezuge.

**Monatlich nur 60 Pfg.**

## Tradition in Wort und Tat.

Wenn die Diplomatie die Worte zum Verhüllen von eigenen Verhältnissen gebrauchen will, dann spricht sie von Tradition. „Traditionelle Freundschaft“, das klingt schön und verpflichtet zu garnichts. So sind die Pariser Reden des **Königs Konstantin** von Griechenland und des **Präsidenten Poincaree** Musterbeispiele solcher Darlegungen. Der Präsident wurde gefühlvoll, als er von dem französischen Familienstolz über Griechenlands Emporblühen sprach, und er sagte sicher die Wahrheit, als er des ermordeten Königs Georg gedachte, der gern in der französischen Hauptstadt verweilte; aber über allgemeine Wendungen kam er ebensowenig hinaus wie sein königlicher Gast, der für diese Teilnahme und für die französische Sympathie gegenüber seinem Staate und Volke dankte. Auf das Fortbestehen der „traditionellen Freundschaft“ sind dann die Gläser geleert.

Mit diesen Worten ist man in Paris über die deutschfreundliche Manöverrede fortgegangen, in der König Georg vor kurzem seinem Schwager Kaiser Wilhelm 2. antwortete. Und wenn auch verschiedene Zeitungen an der Seine eine kühle Haltung bewahren, die französische Regierung ist für ihren Teil froh, daß so die Sache zu einem guten Ende gekommen und der Schein gewahrt ist, daß sich Griechenland an Frankreich hält. Wenn die neue griechische Anleihe in Paris unterzeichnet ist, dann wird der Versöhnungsschluß gefeiert werden. Bloß, — daß es ganz so wie früher kaum wieder werden wird. Deutschland mischt sich jedenfalls nicht ein, eine aktivere Politik als geschehen, treiben wir dort unten nicht. Wir wollen uns auch nicht darüber täuschen, daß der Grieche seinem Charakter nach zum Franzosen mehr paßt wie zu uns.

Im übrigen wissen wir nicht, welche Möglichkeiten in der griechischen Politik für die nächste Zeit bevorstehen. Neben der Pariser Tradition des Wortes droht in den serbisch-albanesischen Zänkereien eine Tradition der Tat zu entstehen. Mit der Schaffung des Fürstentums Albanien dachten die Großmächte dort endlich Ruhe zu schaffen. Sie haben eins wieder vergessen, den tiefen Haß zwischen Albanesen und Südslawen. Zwischen **Albanesen und den Lenachbarten Montenegrinern besteht eine Todfeindschaft**, die älter ist, wie die zwischen Albanesen und Türken. Jetzt sind die den Montenegrinern verwandten Serben ebenfalls Albaniens Nachbarn geworden, und es war vorauszusehen, daß auch mit diesen der Zank schnell ausbrechen würde. Es braucht nicht sofort deswegen Krieg zu geben, aber lange dauert es nicht. Und nehmen sich Serben und Montenegriner im Norden ein Stück Albanien, so faßt Griechenland im Süden zu. So kann es sehr leicht kommen, daß der neu zu wählende Fürst von Albanien dies Land nicht mehr vorfindet, wenn er dahin reisen will.

Serbien, Griechenland, Montenegro sind heute noch intime Bundesgenossen, und die Großmächte haben gelehrt, wie Anektionen betrieben werden. Ruhig ist es in Albanien nie, also müssen die Nachbarn für Ordnung sorgen; sie tun damit, was England in Aegypten, Frankreich in Marokko, Italien in Tripolis, Rußland in Tibet getan haben. Rühren wird sich kaum Jemand. Die Theater-Saison beginnt jetzt; vielleicht geht auch im Balkantheater der Vorhang bald hoch.

## Westfalen und Rheinland.

* **Hörde**, 25. Sept. (Ein neues Armen- und Siechenhaus) soll hier gebaut werden. Die Stadtverwaltung hat einen Aufruf erlassen, nach dem eingedenk der großen Zeit vor 100 Jahren, aus Liebe und Dankbarkeit zu unserem Kaiser die Stadtverwaltung einen Grundstock zur Erbauung dieses Hauses bewilligt hat. Es seien an so vielen Orten in diesem Jahre reiche Stiftungen gemacht worden, die wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken dienen sollten. Auch die Bürgerschaft und die Industrie Hörde würde es sich gewiß nicht nehmen lassen, zu einem edlen Zweck auch beizutragen. Dem Armen- und Siechenhause solle eine Abteilung zur Unterbringung armer und verwaister Kinder angegliedert werden und die Stadtverwaltung hoffe, daß mit Rücksicht auf den guten Zweck der Grundstock bald so gestärkt werden möge, daß mit dem Bau bald begonnen werden könne. Ein jeder nach seinen Kräften möge deshalb beitragen. Die Gaben werden von den Unterzeichnern des Aufrufes, dem Ersten Bürgermeister Schmidt und Beigeordneten Reimann gern entgegengenommen. Weitere Sammelstellen sind eingerichtet bei der Kämmereikasse, der Armenverwaltung, sowie bei den Armenbezirksvorstehern. Letztere werden besondere Listen herumreichen lassen.

* **Hörde**, 25. Sept. (Keine Aufteilung der von Rombergschen Besitzungen.) Die vom Dortmunder „Gen.-Anz.“ gebrachten Mitteilungen, nach denen eine Aufteilung der von Rombergschen Besitzungen stattfinden soll, entsprechen in keiner Weise den Tatsachen. Die „Rh.-W. Ztg.“ ist von der Stadt Hörde ermächtigt, mitzuteilen: „Ueber den Ankauf der von Rombergschen Besitzungen schweben zurzeit keinerlei Verhandlungen. Zu den tendenziösen Artikeln eines Dortmunder Blattes wird der Erste Bürgermeister der Stadt Hörde in der nächst. Stadtverordnetensitzung (Montag, 29. September) Stellung nehmen.

* **Unna**, 25. Sept. (Ein „schwerer Junge“.) Hier wurde gestern ein Bergmann aus Langendreer wegen versuchten Einbruchsdiebstahls verhaftet. Nach den bisherigen Ermittlungen hat er in den letzten Wochen Einbruchsdiebstähle in Unna, Holzwickede und Witten begangen. Ein Teil der Diebesbeute wurde in der Wohnung des Verbrechers vorgefunden.

* **Welver**, 25. Sept. (Einen unglücklichen Ausgang) nahm gestern nachmittag ein Zwist zwischen einem Ehepaar. Der als gewalttätiger Mensch bekannte Ehemann wollte mit einem Revolver auf seine Frau schießen, die im letzten Augenblick den Arm des Mannes zurückschlug. Dabei entlud sich die Waffe und der Mann stürzte von einer Kugel in die rechte Schläfe getroffen tot zu Boden.

* **Olpe**, 25. Sept. (Verhängnisvoller Sturz.) Auf dem hiesigen Bahnhofe stürzte gestern abend ein Schaffner von der Plattform eines Personenwagens so unglücklich, daß ihm die Pulsader an einem Unterschenkel von einem scharfen Eisen durchgeschnitten wurde. Aerztliche Hilfe rettete ihn vor dem Verbluten.

* **Bevergern**, 25. Sept. (Totgedrückt.) Tödlich verunglückt ist gestern beim Bau der Doppelschleuse der Heizer Franz Wiesmann dadurch, daß er zwischen die Puffer zweier aufeinanderstoßender Lowrys geriet. Dem Bedauernswerten wurde der Brustkorb vollständig eingedrückt, so daß der Tod alsbald eintrat.

* **Dorsten**, 25. Sept. (Die Kartoffelernte) hat im Lippetal und Münsterland allenthalben kräftig eingesetzt und ist nur eine bessere Witterung von den Landwirten erwünscht. Die Erträge sind im allgemeinen, sowohl in Qualität, als auch in Quantität befriedigend, wenn sie auch den Ertrag des Vorjahres nicht erreichen. Die starken Niederschläge haben die Kartoffeln nicht wie anfänglich angenommen, geschädigt, sondern ist der Witterungsumschlag zur Reife der Frucht noch zur rechten Zeit eingetreten. Der Stand der noch ausstehenden Feldfrüchte ist im allgemeinen zufriedenstellend.

* **Langendreer**, 25. Sept. (Eine eigenartige Vergiftungsgeschichte) erregt in der Nachbargemeinde Werne großes Aufsehen. Als ein kaum drei Monate verheirateter Ehemann des Mittags von der Arbeit heimkehrte, war der Tisch gedeckt. Appetitlich duftende Erbsensuppe, von der Hand der junger Frau aufgetragen, lud zum Schmaus ein. Ehe der Mann zulangt, entfernt sich die Frau und nun wechselt der Mann aus irgend einem Grunde die Teller. Kaum ist die Frau wieder zurückgekehrt und fängt an zu essen, als sie mit dem Rufe: „Du hast mich vergiftet!“ das Haus alarmiert. Wie es heißt, soll die Suppe Salzsäure enthalten haben. Bisher ist es noch nicht möglich gewesen, die mysteriöse Geschichte aufzuklären.

* **Herne**, 25. Sept. (Der Tod in der Turnhalle) In der Turnhalle der katholischen Volksschule an der Bismarckstraße fiel die 10jährige Schülerin Sophie Kaczmareck während des Turnens rücklings von einer Leiter. Das Kind schlug schwer auf den Fußboden auf und blieb besinnungslos liegen. Ein sofort hinzugezogener Arzt konnte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen.

* **Holthausen** (Lndkr. Essen), 25. Sept. (Erstochen.) Auf dem Gute Niederheider wurde heute vormittag der 20 Jahre alte Arbeiter Bläser erstochen in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Nach Angabe der Polizei hatte Bläser mit einem Viehwärter gezecht. Dieser, ein gewisser Neubauer, wurde verhaftet und gab an, von Bläser angegriffen worden zu sein. Er habe sich gewehrt und plötzlich sei Bläser schon hingefallen. Bei einer neuen Untersuchung fand man jedoch ein blutbeflecktes Messer in der Wohnung des Toten. Dies war hinter einer Futterkiste im Stalle verborgen gewesen.

* **Duisburg**, 25. Sept. Verhaftung einer Diebesbande.) Der Althändler Teibel von hier wurde unter dem dringenden Verdacht der Hehlerei dingfest gemacht. Er hatte von einer Diebesgesellschaft 25 Zentner Maschinenteile und Zahnräder erworben, die einem Unternehmer entwendet waren, der den Abbruch der Ruhrwerke ausführte. Außer dem Althändler nahm man dessen Helfershelfer, einen Arbeiter und einen Fuhrmann, in Haft.

* **M.-Gladbach**, 25. Sept. (Opfer der Straßenbahn.) Heute mittag wurde in der unteren Eickenerstraße das 3½jährige Töchterchen des Fabrikarbeiters Jansen beim Spielen von einem Straßenbahnwagen überfahren und sogleich getötet. Die Feuerwehr mußte den Wagen heben, um die verstümmelte Leiche des Kindes hervorzuholen.

* **Köln**, 25. Sept. (Neubner †.) Der Komponist Ottomar Neubner ist heute nach längerem Kranksein gestorben. Neubner war lange Jahre musikalischer Leiter des „Kölner Sängerkreises“ und hat mit diesem zahlreiche Gesangwettstreite in Ehren mitgemacht. Auch als Komponist vieler Volkslieder ist er bekannt geworden.

* **Köln**, 25. Sept. (Bestrafter Leichtsinn.) Als sich heute nachmittag der D.-Zug um 2,37 Uhr nach Düsseldorf-Duisburg in Bewegung setzte, wollte ein 18jähriges Mädchen aufspringen, verfehlte aber das Trittbrett und kam unter die Räder des Wagens. Das Mädchen erlitt schreckliche Verletzungen und war sofort tot. Der Wagen, unter dem die Leiche lag, mußte gehoben werden, um die Tote freilegen zu können.

## Die Kaiserparade in Unterhosen.

Aus Posen wird der „Frkf. Ztg.“ eine nette Episode mitgeteilt, die sich dort während der Kaisertage bei der großen Parade abspielte. Von oben herab war die Order gekommen, daß Mannschaften und Offiziere in Drillichhosen vor dem Kaiser erscheinen sollten. Aber der Himmel hatte weder Verständnis für das imposante Schauspiel, das sich auf dem Paradefeld abwickeln sollte, noch für die dazu befohlenen weißen Unaussprechlichen. Dräuend zogen die Wolken zusammen und ein leiser Sprühregen ließ noch auf einen gehörigen Guß rechnen. Das brachte die Herren Hauptleute einigermaßen aus dem Konzept, denn es war nicht üblich, bei Regenwetter eine Parade in Drillichhosen abzuhalten. Eine eingehende Konferenz, dann kam der Bescheid: „Tuchhosen anziehen und für alle Fälle die Drillichhosen im Tornister mitnehmen.“ Dieses salomonische Urteil fand aber nicht den Beifall der oberen Gewalten, die auf Ausführung des ursprünglichen Befehl drangen. Nun ging eine Viertelstunde vor Ankunft des Kaisers, angesichts einer tausendköpfigen Zuschauermenge, die Umkleidungsszene vor sich. Da gab es für manchen Offizier und Grenadier einen höchst peinlichen Moment. In der Eile hatten sie nämlich vergessen, ihre Drillichhosen einzupacken, und standen im Augenblick ratlos da. Ein junger Offizier wußte sich zu helfen. Er requirierte einfach für sich die weißen Hosen seines Burschen und schob den also Beraubten, den nur noch seine Unterhose schmückte, tief in die Reihen hinein. Dieses Beispiel fand schnell Nachahmung. Wenn die Zahl der Hosenlosen auch groß gewesen sein soll, so tat es doch dem Erfolg des Tages keinen

## Drückende Fesseln.

Roman von H. v. Schmid-Riesemann. 22

Sie verkehrt ganz kameradschaftlich mit ihm und weiß nicht, wie reizend sie eben aussieht in ihrem schwarzen Tuchkostüm und dem langen Kreppschleier, den der Seewind ihr über die Schulter weht, daß er sich um das Oval ihres Gesichtchens schmiegt. Neben dem tiefen Schwarz kommt ihr zarter Teint erst recht zur Geltung.

„Noch zwei Stunden Fahrt und wir sind glücklich im Hafen von Reval,“ wiederholte Benno, um doch etwas zu sagen, nach einer kleinen Pause.

Er betete Gesina an, aber vielleicht aus eben diesem Grunde fand er nicht immer gleich ein Gesprächsthema mit ihr.

Sie gibt ihm eine Antwort, auf welche er nicht vorbereitet ist. Ganz unerwartet kommt ihm ihre Frage: „Haben Sie etwas von den Haldburgs gehört, Herr von Senden? Ich meine, von unserem Nachbar?“

Ihr ruhiger Ton gab Benno das seelische Gleichgewicht, welches einen Moment lang bei ihrer Frage ins Schwanken geriet, wieder. Also wußte sie noch nichts. Aus Werresfer hatte man ihr das Ereignis des Tages nicht mitgeteilt. Ihre unbefangene Frage freute den guten Benno, denn von einem Manne, den man liebt, redet man nicht so harmlos, gewissermaßen beiläufig.

Von seinen, Bennos Lippen mußte sie es nun erfahren — es schien sein Schicksal zu sein, ihr alle wichtigen Nachrichten über Rembert mitzuteilen — daß das neueste Kirchspielereignis die bevorstehende Ankunft des jungen Ehepaares in Haldburg war.

Diese Kunde traf Gesina unerwartet, allein, Benno, der mit gespanntem Blick an ihren Mienen hing, vermochte in denselben keine plötzliche Veränderung wahrzunehmen.

„Ach wirklich? Also die Haldburgs kommen ins Land!“

Das war alles, was sie in gleichgültigem Ton sagte.

„Seit Remberts Mutter tot, besteht für das junge Paar kein zwingender Grund zu einem weiteren Aufenthalt im Auslande,“ versetzte Benno.

Gesina ließ das Thema schnell fallen und begann von Werresfer zu sprechen. „Es ist merkwürdig,“ meinte sie sinnend, „wie sehr doch ein paar Jahre einen Menschen verwandeln. Niemals hätte ich geglaubt, daß ich Esthland, überhaupt den Norden, so lieb gewinnen würde, wie es jetzt der Fall. Ich freue mich sogar auf den regnerischen Herbst, um mich dann recht in Werresfer einzuspinnen, abends von Bauernkindern gekaufte Haselnüsse mit Honig zu essen und Tante Amata bei ihren Vorbereitungen zu Weihnachten zu helfen. Und den Sommer — wie will ich den genießen! Onkel Albrecht hat ein Pferd für mich zureiten lassen. — Zu Roß und per Rad will ich die Umgegend durchstreifen und besser kennen lernen. Für jemand, der den Sport liebt, ist das Landleben einfach himmlisch, das lerne ich erst jetzt ordentlich begreifen.“

Gesinas Wangen hatten sich bei ihrer raschen Rede gerötet, und Benno blickte sie voll Bewunderung an.

Nein, es war unmöglich, daß jene Liebe zu Rembert, die sie ihm, Benno, einst so offen und stolz eingestanden, noch Macht und Stimme besaß in ihrem Herzen. Aus ihren Augen leuchtete ein gesunder Frohsinn, nichts bei ihr deutete auf Sentimentalität, hervorgerufen durch eine unglückliche, aussichtslose Liebe. — —

Nach kurzer Zeit entrollte sich vor den Reisenden das zauberschöne Bild Revals.

Der Dampfer glitt wie eine weiße Möve über die blaue, schimmernde Wasserbahn dahin; kleine, schaumgekrönte Wellen rauschten in urewigem Spiel dem Gestade zu, auf dem sich, teilweise auf felsigem Grund, die alte Stadt stolz erhebt.

Der Hafen war von zahlreichen Schiffen belebt, die alten prächtigen Bäume des Katharinenthaler Parkes prangten im ersten Frühlingsgrün, die Luft war durchsichtig klar, der Himmel — fast wolkenlos — von einem leuchtenden Blau.

Gesina stand da wie in einer Verzauberung, und schaute entzückt auf das reizvolle Bild, welches die Stadt an diesem wundervollen Frühlingstage bot. Ihre Brust hob sich in tiefem Atemzug. „Sei mir gegrüßt, Esthland!“ sprach sie tonlos vor sich hin. Es war ihr plötzlich zu Sinn, als grüße sie mit diesen Worten ihr Schicksal, welches auf esthländischem Boden ihrer harrte.

### 9. Kapitel.

In Haldburg waren alle Räume gelüftet und festlich geschmückt. Es galt den Einzug der Gutsherrschaft möglichst pompös zu feiern.

Die junge Frau von Haldburg betrat zum ersten Male als Herrin das Stammgut der Familie ihres Mannes.

Der alte Inspektor wußte seit Tagen kaum mehr, wo ihm der Kopf stand, denn obzwar man in Haldburg auf die Ankunft der Gutsherrschaft vorbereitet war, ging jetzt doch alles, was den Empfang anbetraf, überstürzt, da der Termin des Eintreffens plötzlich per Draht viel früher, als man vorausgesehen, gemeldet worden war.

Natürlich verbreitete sich die Nachricht hiervon wie ein Lauffeuer im Kirchspiel. Anna Senden frohlockte, sie beabsichtigte demnächst, ihr Drittgeborenes taufen zu lassen, und nun ließ sich die Sache voraussichtlich so gestalten, daß Rembert in ihrem Hause auf dem TaufFeste seine Frau den Nachbarn vorstellen konnte. Die obligate Visite würde sie den beiden selbstverständlich schenken. Bruno mußte hinüberfahren und das junge Ehepaar gutsnachbarlich zu dem freudigen Familienfeste nach Sendenhof auffordern. Auf dem Lande nahm man es mit der Etikette nicht so genau.

Natürlich war man rasend neugierig auf Remberts Frau — sie mußte entschieden etwas ganz Besonderes sein. Auf ein Dutzendgesicht und eine Dutzendnatur wäre die Wahl dieses Weltmannes gewiß nicht gefallen. Freilich, Dodo Vehlen hatte einen Steckbrief von Frau Elly Haldburg geliefert, der nichts weniger als schmeichelhaft gewesen.

Allein, aus Dodo hatte damals, gleich nach Remberts Heirat, der blasse, eifersüchtige Neid gesprochen, denn daß Dodo für ihr Leben gern Frau von Haldburg geworden wäre, das wußte alle Welt, und daß sie plötzlich einen sehr reichen Oesterreicher geheiratet, der, wie Frau Fama nach Esthland getragen, äußerlich das Gegenteil von Rembert war, galt ebenfalls als öffentliches Geheimnis.

Dodo lebte ganz in dem Strom der großen Welt. Sie versagte sich kein Vergnügen, das Teuerste war ihr gerade gut genug. Sie und ihr Gatte unternahmen auf ihrer eleganten Dampfjacht weite Touren: unter anderen Extravaganzen hat sich bei der jungen Frau die Lust, Rennpferde zu halten, ausgebildet, kurz und gut, die Truberger wußten Wunderdinge von dem Ehepaar Rensky zu berichten. Er, bis zur Abgeschmacktheit in seine Frau verliebt, gerierte sich als ihr erster Kammerdiener, kaufte ihr die teuersten Toiletten, den kostbarsten Schmuck, erfüllte alle ihre Launen, ruinierte sich, wie etliche Wissende behaupteten, langsam aber sicher für die kapriziöse Schönheit, welche ihm vom ersten Tage ihrer Ehe an die Kammerdienerrolle, zu welcher sich seine Persönlichkeit übrigens vorzüglich eignete, zudiktiert.

Lolo hatte den rechten noch nicht gefunden und lebte mit ihrer noch immer vergnügungssüchtigen Mutter abwechselnd in Esthland und in Modebädern. Auch hielten sich beide Damen häufig auf der großen Renskyschen Besitzung in Böhmen auf.

Rosa Eller hatte sich mit einem ihrer zahlreichen Vettern verlobt. Es war ein tödlich monotones Brautpaar, welches sich der Ehe entgegen langweilte.

207,16

Abbruch, denn weder die Augen der Kritiker noch der Zuschauer merkten die Parade in Unterhosen.

## Aus dem Reiche der Technik.

**Der stärkste Elektromagnet der Welt.**

Wie aus Paris geschrieben wird, dürfte die Polytechnische Schule von Paris in den Laboratorien des Professor Becquerel demnächst den stärksten Elektromagnet der Welt bekommen. Er wird allermindestens einen elektromagnetischen Strom von 50 000 Gauß besitzen, während die drei bis jetzt als stärkste Elektromagneten angesehenen Apparate, der des Professors Kayser von der Bonner Universität, der des Züricher Polytechnikums und der des nordamerikanischen Professors Ams kaum 45 000 Gauß erreichen. Diese außerordentliche Kraft des neuen Elektromagneten wird mit Hilfe bestimmter Kunstgriffe und Vervollkommnung erreicht; vor allem verdankt man der Verwendung von Eisenkobalt bei Einrichtung der beiden Pole sehr viel. Eine besondere Kühlvorrichtung macht es aber weiter möglich, daß der Magnet volle 24 Stunden mit der Höchstleistung arbeiten kann, während vormals die rasche Erwärmung eine länger als höchstens 2—3 Stunden hintereinander währende Benützung untersagte. Prof. Becquerel will sich dieses Elektromagneten vor allem dazu bedienen, die Molekule untergeordneter Körper gründlichst zu durchforschen, er hofft, eben mit Hilfe dieses ungeheuren Kräfteaufwandes in die geheimste Struktur der Moleküle eindringen zu können und so vielleicht einen Teil des uns noch fast unbekannten atomischen und molekularen Lebens zu enthüllen.

## Bunte Chronik

)( **Ein tragikomischer Vorfall** ereignete sich in der Wiener Hofburg. Vor der dortigen Burghauptwache befindet sich eine Fahne, die in einer Oeffnung steht. Nun stürzte sich plötzlich ein Mann auf diese Fahne und riß sie, ehe er noch durch die Schildwache daran gehindert werden konnte, aus der Oeffnung. Die Fahne hoch in der Hand haltend eilte der Mann gegen den äußeren Burgplatz zu. Mehrere Soldaten liefen ihm nach und brachten ihn zur Polizei, wo er sich als der Arbeiter Alexander Pfeifer entpuppte. Man glaubt es mit einem Geisteskranken zu tun zu haben und übergab ihn der Psychiatrischen Klinik.

)( **1 600 000 Mark Schaden durch ein Suffragetten-Attentat.** Suffragetten steckten bei Liverpool eine Irrenanstalt in Brand, deren Bau eben erst vollendet war. Ein Schaden von 1 600 000 Mark wurde dadurch angerichtet. Bekanntlich kennzeichnen die Wahlweiber jede von ihnen ausgeführte Brandstiftung als politisches Attentat, indem sie Broschüren und Flugblätter ihrer Bestrebungen an der Brandstiftung niederlegen. — Bei diesem letzten Attentat der Suffragetten kann man sich der Bemerkung nicht enthalten, daß sie Irrenhäuser wahrscheinlich deshalb in Brand stecken, um nicht in ihnen interniert zu werden.

)( **Der Neuyorker Frauenmörder zurechnungsfähig.** Drei bekannte Psychiater erklärten den Neuyorker Frauenmörder Schmidt für zurechnungsfähig. Die Liste der Schandtaten Schmidts wird immer reichhaltiger. Er soll in Gemeinschaft mit seinem gleichfalls verhafteten Komplizen Muret den Plan gehabt haben, hochversicherte Mitglieder seiner Gemeinde umzubringen, um nach deren Tode die Versicherungsgelder zu kassieren.

)( **Ein eigenartiger Fall** kam in dem Dorfe Törchau in Sachsen vor. Bei Bauarbeiten an der dortigen Kirche kam es zu einem Lohnstreit, in dem sich der Ortspfarrer auf die Seite des Unternehmers stellte und ihn zur Einstellung Unorganisierter zu veranlassen suchte. Darob große Empörung bei den Streikenden. Einer von ihnen besang das Ereignis in sozialdemokratischen Knüttelversen, die man in eine Bierflasche steckte und in den Altar mit einmauerte. Die Sache gelangte auf anonymem Weg zur Kenntnis des Pfarrers, der den Altar wieder abreißen ließ. Er verklagte auch den Verfasser der Verse wegen Beleidigung; die Sache wurde jedoch durch einen Vergleich vor Gericht beendet.

)( **Die größte Orgel der Welt** ist die der Breslauer Johrhunderthalle. Sie enthält 200 Register in der Haupt- und Gegenorgel, 187 klingende Stimmen und 15 120 Pfeifen. Demgemäß sind auch die Klangwirkungen solche, wie sie keine andere Orgel der Welt aufzuweisen vermag.

)( **Gefaßter Betrüger.** Der Polizei in Frankfurt a. M. gelang es, den Schwindler zu verhaften, der die Deutsche Bank in Berlin um 150 000 Mark zu betrügen versuchte. Es ist der 24 Jahre alte Kaufmann Edmundo Boretti aus Cuzzo. Boretti war bei der Frankfurter Filiale der Elsässischen Bank angestellt und wurde vor einigen Wochen entlassen. Bei seinem Fortgange hatte er Briefbogen und Anweisungsformulare der Bank mitgenommen, so daß es ihm ein leichtes war, die Anweisung auszustellen und mit gefälschten Unterschriften zu versehen. Borettis Geliebte, eine Buchhalterin Vally Schrödl, die an den Betrügereien beteiligt ist, wurde in Berlin verhaftet.

)( **Einbruch in die Villa Wahnfried.** Der Wagnervilla „Wahnfried" statteten Einbrecher einen Besuch ab. Sie stahlen, wie dem „Tag" gemeldet wird, eine Schreibmappe mit antiker Stickerei, die mit Edelsteinen besetzte Schnupftabaksdose Richard Wagners, verschiedene goldene Dosen, ferner eine Uhr, die Ludwig 2. Wagner geschenkt hatte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Diebstahl von Personen ausgeführt wurde, denen es lediglich auf Wagner-Andenken ankam, da verschiedene kostbare Gegenstände, die aber keinen Erinnerungswert hatten, unangetastet blieben. Von den Tätern fehlt jede Spur.

)( **Neue Bandendiebstähle in Hamburg.** In Hamburg, wo erst vor kurzem große Massendiebstähle im Hafengebiet aufgedeckt wurden, verhaftete die Polizei fünf Personen, einen Bäckermeister, dessen Bruder, einen Buchbinder, zwei Barkassenführer und einen Schiffseigner, die Diebstähle in großem Umfange auf Kähnen ausgeführt haben. Soweit bisher festgestellt wurde, handelt es sich um Waren im Werte von 75 000 Mark. Der Bäckermeister bestritt mit dem gestohlenen Mehl nicht nur seine Bäckerei, sondern er handelte auch noch damit. Ein großer Teil der gestohlenen Waren fand Absatz in Berlin und Stettin.

Verantwortlich für die Redaktion Friedr. Kraus.
Druck u. Verlag von Carl Braus, beide in Schwerte

„Kornfranck"
das neuzeitliche Kaffeegetränk (kein Bohnenkaffee)
Prüfen Sie ihn auf Appetitlichkeit. 7E

Die Buchhandlung CARL BRAUS
Schwerte (Ruhr) Große Marktstr. 3—5

hält sich neben der Besorgung **aller Erscheinungen** des deutschen
**Buch-, Kunst- und Musikalienhandels**
ganz besonders dem Vertrieb aller in- und ausländischen
**Journale, Zeitschriften und Lieferungswerke**
empfohlen. Nachstehend ein Verzeichnis der bekanntesten deutschen Zeitschriften.
Probenummern stehen jederzeit zur Auswahl zu Diensten.

**Unterhaltungs- u. Familien-Blätter u. Bibliotheken:**

| | M |
|---|---|
| Arena, Monatshefte für mod. Leben. In zwei Ausgaben à | 1,25 |
| Jährlich 12 Hefte à | 0,80 |
| Bibliothek d Unterhalt. u. d. Wissens Jährl. 13 Bde., geb. à | 0,75 |
| Buch für Alle. Illustr. Familienblatt Jährlich 28 Hefte à | 0,30 |
| Engelhorns Romanbibliothek Jährl ch 26 Bände, gebund. à | 0,75 |
| Daheim Illustr. Familienblatt. Vierteljährlich 13 Nummern | 3,— |
| Für alle Welt. Illustr. Familienblatt Jährlich 28 Hefte a | 0,40 |
| Gartenlaube. Illustr. Familienblatt. Vierteljährl. 13 Nummern | 2,— |
| Illustrierte Zeitung, Leipziger. Vierteljährlich 13 Nummern | 8,50 |
| „ Berliner. Jährlich 52 Nummern . . à | 0,10 |
| ürschners Bücherschatz. Jährlich 52 Bändchen . . . à | 0,20 |
| Moderne Kunst, Ill. Journ. Jährl. 14 Hefte. Monatsausg. à | 1,20 |
| „ „ Jährlich 26 Hefte. Vierzehntagsausgabe à (davon 2 à 1.20 Mk) | 0,60 |
| Romanzeitung, deutsche Vierteljährlich 13 Hefte . . . | 3,50 |
| Ueber Land und Meer. Ill. Familienzeitung. Viertelj. 13 N. | 4.— |
| „ „ Jährlich 26 Hefte à | 0,65 |
| Universum. Illustr. Familienblatt Vierteljährl. 13 Hefte à | 0,35 |
| Velhagen & Klasing's illustr. Monatshefte. Jährl. 12 Hefte à | 1,50 |
| Welt und Haus. Jährlich 52 Nummern . . . . . à | 0,20 |
| „ „ Vierzehntagsausgabe. Jährl. 26 Hefte à | 0,25 |
| Westermann's illustrierte Monatshefte. Jährlich 12 Hefte à (wird jetzt nur noch mit Einzelberechnung geliefert) | 1,50 |
| Die Woche. Moderne illustr. Zeitschrift. Jährl. 52 Hefte à | 0,25 |
| Zur guten Stunde. Illustr. Familienblatt. Jährl. 28 Hefte à | 0 40 |
| Zeit im Bild. Jährlich 52 Hefte . . . . . à | 0,50 |
| Alte und neue Welt. Kath. illustr. Familienbl. Jährl. 24 H. à | 0,35 |
| Hausschatz, deutsch. Ill. kath Familienblatt Jährl. 26 H. à | 0,30 |
| Katholische Welt. Jährlich 12 Hefte . . . . . à | 0,40 |
| Welt, Die. Jährlich 52 Nummern . . . . . à | 0,10 |
| Christliche Kunst. Vierteljährlich 3 Hefte . . . . . | 3,— |

**Humoristische Zeitschriften:**

| | |
|---|---|
| Dorfbarbier. Vierteljährlich 13 Nummern . . . . . à | 0,10 |
| Fliegende Blätter (München). Vierteljährlich 13 Nummern | 3,50 |
| Guckkasten. Jährlich 52 Hefte . . . . Vierteljährlich | 3.— |
| Lustige Blätter. Vierteljährlich 13 Nummern . . . . . | 2,75 |
| Meggendorfer's humoristische Blätter. Vierteljährl. 13 Nrn. | 3.— |
| Sachse, Der gemütliche. Jährlich 52 Nummern . . . à | 0,10 |

**Zeitschriften für die Jugend:**

| | |
|---|---|
| Kamerad, Der gute. Illustr. Zeitschrift für die reifere männl. Jugend. Vierteljährlich 13 Nummern . . . | 2,— |
| Kränzchen. Ill. Zeitschr. f. d. reif. weibl. Jug. Viertelj. 13 N. | 2.— |

**Literatur, Politik, Wissenschaft:**

| | |
|---|---|
| Deutsche Revue. Vierteljährlich 3 Hefte . . . . . | 6,— |
| Deutsche Rundschau. Vierteljährlich 3 Hefte . . . . . | 7,50 |
| Diskussion. Monatsschr. f. aktuelle Kulturfragen. Viertelj. 3 N. | 1,50 |
| Echo Polit. Wochenschrift. Vierteljährlich 13 Nummern | 3,— |
| Gegenwart, Die. Vierteljährlich 13 Nummern . . . . . | 4,50 |
| Grenzboten. Vierteljährlich 13 Nummern . . . . . | 6,— |
| Hammer. Vierteljährlich 13 Nummern . . . . . | 1,50 |
| Hochland. Vierteljährlich 3 Hefte . . . . . | 4,— |
| Jugend. Ill. Wochenschr. f. Kunst u. Leben. Viertelj. 13 N. | 4,— |
| Kladderadatsch. Vierteljährlich 13 Nummern . . . . . | 2,50 |
| Kosmos. 12 Hefte mit 5 Extrabeilagen pro Jahr . . . . | 4.80 |
| Kunstwart. Vierteljährlich 6 Hefte . . . . . | 4,50 |
| Literarisches Echo. Vierteljährlich 6 Nummern . . . . | 4,— |
| März. Vierteljährlich 13 Hefte . . . . . | 6,— |
| Neue Rundschau Vierteljährlich 3 Hefte . . . . . | 7,— |
| Nord und Süd. Vierteljährlich 3 Hefte . . . . . | 6,— |
| Prometheus. Illustr. Wochenschrift über die Fortschritte in Gewerbe, Industrie und Wissenschaft. Viertelj. 13 N. | 4,— |
| Ueberall. Illustr. Wochenschrift. Vierteljährlich 3 Hefte | 3,— |
| Türmer Vierteljährlich 3 Hefte . . . . . | 4,50 |
| Wochenschrift, Naturwissenschaftliche. Halbj. 26 Nummern | 4,— |
| Zukunft. Vierteljährlich 13 Nummern . . . . . | 5,— |

**Für Frauen, Haushalt, Mode:**

| | |
|---|---|
| Bazar. Illustr. Frauenzeitung. Vierteljährlich 13 Nummern | 2,50 |
| Buttericks Moden-Revue. Vierteljährlich 3 Nummern . . | 1,50 |
| Da bin ich. Jährlich 26 Nummern . . . . . à | 0,20 |
| Dame, Die. Vierteljährlich 6 Nummern . . . . . | 3,— |
| Damen- und Kindermode, Praktische. Jährlich 26 Hefte à | 0,25 |
| Damenputz. Zeitschrift für Putzfach. Viertelj. 6 Nummern | 3,30 |
| Dies Blatt gehört der Hausfrau. Jährlich 52 Hefte . . à | 0,20 |
| Elegante Mode. Vierteljährlich 6 Nummern . . . . . | 1,75 |
| Frauenfleiss, illustr. F. weibl Handarbeiten. 3 Nummern à | 0,30 |
| Frauen- und Modenzeitung (Vobach's). Jährlich 52 Hefte à | 0,20 |
| Fürs Haus. Ausgabe A. Vierteljährlich 13 Nummern | 2,20 |
| „ „ B. „ 13 „ | 1,60 |
| Hausschneiderei. 24 Nummern . . . . . à | 0,15 |
| Kindergarderobe. 3 Nummern . . . . . à | 0,25 |
| Kinder-Modenwelt, Deutsche Vierteljährlich 3 Nummern | 0,25 |
| La Toilette moderne. Ausgabe A. „ 3 „ | 3,— |
| Mode und Haus, ohne Kupfern. „ 6 „ | 1,— |
| „ „ „ mit kolor. Bildern. „ 6 „ | 1,25 |
| Moden für Frau und Kind. Jährlich 12 Nummern . . à | 0,25 |
| Modenwelt Vierteljährlich 6 Nummern | 1,50 |
| Modenwelt, Grosse (Schwerin) „ 6 „ | 1,— |
| Modenzeitung. Deutsche (Polich). „ 6 „ | 1,50 |
| Modenzeitung, Grosse (Bazar) „ 6 „ | 1,50 |
| Modenzeitung fürs deutsche Haus. „ 13 „ à | 0,15 |
| Ratgeber, Häuslicher. Jährlich 52 Hefte . . . . . à | 0,15 |
| Sonntags-Zeitung. Illustr. Familien- und Modenzeitung. Vierteljährlich 13 Hefte . . . . . à | 0,20 |
| Modistin. Zeitschrift für Putz. Vierteljährlich 6 Nummern | 3,— |
| Wäschezeitung, Illustrierte. 3 Nummern . . . . . à | 0,25 |
| Wäsche- und Handarbeit-zeitung. Jährlich 12 Nummern à | 0,25 |
| Wiener Mode. Vierteljährlich 6 Nummern . . . . . | 2,80 |

**Fachzeitschriften:**

| | M |
|---|---|
| Arzt, Der praktische Jährlich 12 Nummern . . . . . | 4,— |
| Berliner klinische Wochenschrift Vierteljährl. 13 Nummern | 6,— |
| Bäcker und Konditorzeitung. „ 13 „ | 1,25 |
| Baugewerkszeitung. „ 26 „ | 3,— |
| Bauzeitung, Deutsche. „ 26 „ | 4,— |
| Bienenzeitung, Leipziger. Jährlich 12 Nummern . . . . | 1.— |
| Briefmarken-Journal. Illustriert. Halbjährlich 12 Nummern | 1,50 |
| Drechsler, Illustr. Zeitschrift für. Vierteljährl. 6 Nummern | 2,— |
| Feuerspritz., Zeitschr. f. d. ges. Löschwesen. Halbjährl. 26 N. | 3,50 |
| Friseur-Zeitung, Allg. deutsche. Mit Tafeln Viertelj. 3 „ | 2,— |
| Gartenwelt. Wochenschrift für Gartenbau. „ 13 „ | 2,50 |
| Gärtnerzeitung, Möller's Deutsche. Halbjährlich 26 Nrn. | 5,— |
| Geflügelbörse. Vierteljährlich 26 Nummern . . . . . | 1,— |
| Gefiederte Welt. Vierteljährlich 13 Nummern . . . . . | 1,50 |
| Genossenschaftswesen, Blätter für. Jährlich 52 Nummern | 6,— |
| Henze's Anzeiger für Kontor. Jährlich 6 Nummern . . . | 4,— |
| Herrenmoden, Internationale. Ausg. I. Jährlich 12 Nrn. | 15 — |
| Beobachter der Herrenmoden. Vierteljährlich 3 Nummern | 2 50 |
| Modepost. „ 3 „ | 1,50 |
| Modentelegraph. „ 3 „ | 1,75 |
| Modenzeitung, Europäische. „ 3 „ | 3,40 |
| Landwirtschaftliche Presse. Vierteljährlich 26 Nummern | 5,— |
| Lehrerzeitung, Allgem. Deutsche. Halbjährlich 26 Nummern | 4,— |
| Lehrmeister im Garten u. Kleintierhof. Vierteljährl. 13 Nrn. | 1,— |
| Malerzeitung, Illustr. f. Dekorationsmaler. „ 13 „ | 3,— |
| Mappe, Die ill. Fachzeitschrift f. Maler. „ 3 Hefte und 13 Nummern Malerzeitung . . . . . | 3,— |
| Maschinen-Konstrukteur von Ubland, Vierteljährl. 6 Hefte | 8,— |
| — — billige Ausgabe | 4,— |
| Müller, Der deutsche. Vierteljährlich 13 Nummern | 1,50 |
| Musikzeitung, Neue, „ 6 „ | 2,— |
| Obst- und Gartenbau, Prakt. Ratgeber für. Viertelj. 13 Nrn. | 1,— |
| Papierzeitung. Fachbl. f. Schreibwarenhandel. „ 26 „ | 1,— |
| Photographen-Zeitung, Deutsche. Vierteljährl. 13 Nummern | 2,50 |
| Ratgeber für Amateurphotographen „ 6 „ | 0,80 |
| Sattlerzeitung. Halbjährlich 12 Nummern . . . . . | 4,— |
| Schlosserzeitung, Deutsche. Vierteljährlich 13 Nummern | 1,50 |
| Schuhmacher-Meister. „ 13 „ | 1,50 |
| Seifenfabrikant, Der. „ 13 „ | 3,— |
| Sportzeitung, Illustr. Jährlich 52 Nummern . . . . . à | 0,20 |
| Tierbörse. Vierteljährlich 13 Nummern | 0,90 |
| Tischlerzeitung, Deutsche. „ 13 „ | 1,75 |
| Töpfer- und Zieglerzeitung. „ 26 „ | 3, |
| Der Turner. Illustr Zeitschrift. „ 6 „ | 1,25 |
| Turnzeitung, Deutsche. „ 13 „ | 1,50 |
| Typographische Jahrbücher. Jährlich 12 Hefte . . . . à | 0,60 |
| Uhrmacherzeitung, Deutsche. Vierteljährlich 6 Nummern | 1,80 |
| Weidmann, Der. „ 13 „ | 2,— |
| Werkstatt, Die Zeitschr. f. Handwerker. Viertelj. 13 Nrn. | 1,— |
| Zeitschrift für Drechsler. Vierteljährlich 6 Nummern . . | 2,— |

Ein paar Jahre vergingen. Die Freunde hatten sich nicht wiedergesehen. Keiner von beiden suchte eine Gelegenheit dazu. Jeder lebte im Kreise seiner Berufs- und Gesinnungsgenossen. Die Wogen des Lebens gehen hoch und nieder, bald ist das Glücksschifflein des einen oben, bald hat ihn die gähnende Tiefe des Abgrundes verschlungen, wo zahlreiche Ungeheuer darauf warten, das arme Opfer zu vernichten.

(Schluß folgt.)

## Denkspruch.

**Tugend und Mädchen sind am schönsten, ehe sie wissen, daß sie schön sind.**

**Börne.**

## Welt und Zeit.

**Englisches Lob deutscher Zustände.** Ein Engländer, der die Schlachtfelder bei Metz besucht hatte, erzählt mit außerordentlich anerkennenden Worten von einem Erlebnis, das er auf deutschem Grund und Boden hatte. „Da ich nach Paris zu fahren gedachte," sagt er, „so hatte ich mein Geld in der Hauptsache in Franken eingewechselt. Es war ein heißer Augusttag, und die Abteile zweiter Klasse waren so überfüllt, daß ich auf einer Station kurz vor der französischen Grenze beschloß, mir einen Zuschlag erster Klasse zu nehmen. Ich hatte in deutschem Geld nur noch ein paar Zwanzigmarkstücke, und der Beamte konnte mir nicht herausgeben. Er eilte nach der Kasse, um zu wechseln, aber ehe er zurückkam, setzte sich der Zug in Bewegung, und ich gab mein Geld — zwölf Mark und einige Pfennige — natürlich verloren. Um elf Uhr abends hielt der Zug auf einer Station halbwegs Paris. In meinem Coupé befand sich nur noch ein Herr, der unterwegs auf französischem Boden eingestiegen war. Kaum waren wir in den Bahnhof eingefahren, da wurde die Tür geöffnet, und ein Beamter fragte, ob der Herr hier sei, der auf einer deutschen Station ein Zwanzigmarkstück gewechselt habe. Ich meldete mich und wurde auf das Stationsbureau geführt, wo mein Geld — telegraphisch angewiesen — bereits aufgezählt auf dem Tisch lag. Ich mußte verschiedene Zettel unterschreiben, und der Zug erlitt eine Verspätung von fast einer Viertelstunde. Aber ich war voller Bewunderung dieser deutschen Gewissenhaftigkeit, die man wohl in keinem andern Lande finden dürfte."

## Wandelbilder.

**Der hochherzige Arzt.** Der verstorbene Doktor Cruveillier in Paris war von einer ganz beispiellosen Großmut und Hochherzigkeit. Wo er von armen Kranken hörte, ging er ungerufen hin, sorgte für alles, was gebraucht wurde, und gab sich bei der Behandlung ebensoviel, wenn nicht mehr Mühe, wie bei seinen vornehmsten Patienten. Eines Tages hörte er, daß die junge Frau eines Subalternbeamten beim Kriegsministerium schwer erkrankt sei. Er erbot sich, sie zu behandeln, besuchte sie täglich einen Monat lang, und es gelang ihm, sie vollständig wiederherzustellen. Als er dem jungen Ehemann erklärte, er werde seine Besuche jetzt einstellen, weil sie nicht mehr nötig seien, sah er, daß dieser in Verlegenheit geriet und ihn offenbar bitten wollte, mit der Bezahlung der Rechnung Geduld zu haben. Er wollte dem Manne nicht direkt sagen, daß er für die Behandlung nichts beanspruche, weil er fürchtete, ihn zu verletzen. Einen Augenblick dachte er nach, da fiel sein Blick auf einen algerischen Teppich im Werte von etwa 15 M. „O, was für einen schönen echten Teppich Sie da haben!" rief er. „Gefällt er Ihnen, Herr Doktor?" versetzte der Beamte. „Es ist ein Hochzeitsgeschenk, aber wenn wir uns erlauben dürften, ihn Ihnen anzubieten —." „Es ist ein sehr wertvolles Stück," sagte der Doktor, „und es gefällt mir so gut, daß ich es Ihnen gern abkaufen will. Ich schätze den Teppich auf 300 Franken, 200 sind Sie mir schuldig, hier sind noch 100 Franken, und Sie werden die Güte haben, mir den Teppich zuzuschicken." Und er ging, froh, daß er den armen jungen Leuten hatte helfen können, ohne ihren Stolz zu verletzen.

## Gestern und Heute.

**Die gestohlene Uhr.** Als Charles Dickens, der bekannte englische Humorist, sich bereits durch seine „Sketches" (Skizzen) einen Namen gemacht hatte, unternahm er seine erste Reise nach Italien. In Rom suchte er jeden Abend das Kolosseum auf und verweilte dort einige Zeit, um die großartige Schönheit des Bauwerks voll auf sich wirken zu lassen. Man hatte ihn vor Taschendieben gewarnt, die dort unter den vielen Besuchern ihr Wesen trieben, und er war vor ihnen auf der Hut. Eines Abends kam eine in einen schwarzen Mantel gehüllte Gestalt plötzlich aus einer dunkeln Ecke und stieß im Vorüberstreifen den Dichter an, ohne sich zu entschuldigen. Dickens gedachte sofort der Warnung, griff in seine Westentasche und entdeckte, daß seine Uhr nicht vorhanden war. Schnell gefaßt lief er dem schwarzen Manne nach, stellte ihn, und da er nur wenig Italienisch konnte, sagte er nichts weiter als: Orologio! Orologio! (Uhr.) Der Fremde gab die Uhr her und entfloh, Dickens, froh, sein Eigentum wiederzuhaben, eilte nach Hause. Aber wie groß war sein Erstaunen, als er seine Uhr, die er vergessen hatte einzustecken, dort vorfand, während die wertvolle Uhr in seiner Westentasche gar nicht ihm gehörte. Sofort lief er aufs Polizeiamt, wo er auch den Eigentümer der Uhr fand, der eben seine Klage vorbrachte und sich sehr freute, so rasch wieder in den Besitz seiner kostbaren Uhr zu gelangen. Es war ebenfalls ein Engländer, beide Herren hatten sich gegenseitig für römische Banditen gehalten.

## Humor.

**Boshafte Kritik.** Bildhauer zu einem Freund: „Nun, wie gefällt dir meine neue Gruppe? Ein herrliches Stück Marmor, nicht?"

Freund: „Herrlich! Schade, daß du eine Gruppe daraus gemacht hast, es hätte eine prachtvolle Waschtischplatte gegeben!"


# Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

45. Jahrgang ○ Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ○ Haupt-Annoncenblatt

**Unterhaltungs-Beilage zu Nr. 226. Freitag, 26. September 1913.**


# Hanne vom Deich.

Roman aus dem Seeleben von Heinz E'Monts.

(38. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Was ist's mit dem russischen Fürsten?" wandte sie sich an Frau Trude.

Die lachte. „Was soll's sein? Nichts; ich lernte ihn gelegentlich einer Gesellschaft in Singapore flüchtig kennen, und er erzählte mir beiläufig, daß er die Absicht habe, seine Jacht Che-cha-fu anlaufen zu lassen. Voilà tout!"

„Und die Einladung?"

„Ist natürlich kein Wort davon wahr. Ich wollte euch nur ein wenig foppen."

Frau Elly und Versen atmeten auf.

Nur Kapitän Faltner schlug seine gewohnte Lache an.

„Nu sieh einer diese Heuchlerin an. Aber warte, Strafe muß sein."

Der kleine Zwischenfall war rasch vergessen. Die rosigste Laune kehrte ein im Salon der „Windsbraut", und sie steigerte sich noch, als bald nach dem Diner Steuermann Versen Gelegenheit fand zu einem ungestörten Zusammensein mit Trude. Kapitän Faltner ließ sogar Sekt kalt stellen, in Erwartung einer zu proklamierenden Verlobung.

Doch als er nach längerer Abwesenheit mit seiner Frau den Salon wieder betrat, mußte er zu seinem Erstaunen konstatieren, daß sich wohl nichts Außerordentliches ereignet habe.

„Komische Kerle, diese Weiber," lachte er, als ihm Versen auf sein Befragen später Mitteilung machte von dem Ergebnis seiner Unterredung mit Trude.

„Legen ein paar tausend Meilen zurück, um ihr Glück heimzuholen, und wenn es drauf und dran geht, ergreifen sie das Hasenpanier."

Versen schritt nervös in der Kabine auf und ab.

„Was soll ich machen? Sie erklärte mir, nur drüben in Deutschland heiraten zu wollen. Und unsere Verlobung will sie erst einige Tage vor Abreise der „Windsbraut" publiziert sehen. Andernfalls könne sie doch nicht an Bord und in meiner nächsten Nähe bleiben."

So war es. Frau Trude wünschte ihre Verlobung einstweilen geheimzuhalten, und es blieb Hinnerk Versen nichts übrig, als sich zu fügen und nach Kräften zu versuchen, die bald aufsteigende Eifersucht zu dämpfen.

Natürlich blieb der Triumph deutscher Schiffsbautechnik innerhalb der europäischen Kreise der Stadt nicht unbeachtet. Man drängte sich, den gewaltigen Segler, der so majestätisch auf dem gelblichen Wasser schwamm, mit seinen eleganten Kurven und duftigen Linien auch von innen zu besehen. Kapitän Faltner veranstaltete an einem herrlichen Sonntagmorgen voll belebendem Duft und goldenem, abgetöntem, zuckendem Sonnenfeuer an Bord seines Schi es ein Frühstück, an welches sich eine Besichtigung des Innenraumes und Erklärung der Verlängerungsarbeit anschloß: als Gegenleistung regnete es Einladung über Einladung, Frau Trude stand im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses, und die Tage von Neuyork erstanden in altem Glanze.

Dann tauchte dieser Russe auf.

Fünfzig Meter mittwärts von der „Windsbraut" lag sein dunkelblau poliertes Fahrzeug wie eine riesige Wunderblume auf dem gelben Wasser, und Steuermann Versen hatte das zweifelhafte Vergnügen, tagtäglich das Schiff des Mannes vor Augen zu sehen, den er immer noch für einen Rivalen hielt, trotz aller gegenteiligen Versicherungen Trudes.

Nicht mit Unrecht. Das plötzliche Eintreffen der Geliebten in Che-cha-fu stand mit dem Anlaufen der fürstlichen Jacht in diesem Hafen im engsten Zusammenhang. Das eitle Weib hatte nur zu wohl bemerkt, daß der Fürst geradezu hingerissen war von ihrer Erscheinung. Warum sollte sie die ihr über die Männer verliehene Macht nicht nutzen, wenn es galt, womöglich eine Fürstenkrone zu erringen?

Was war ihr Hinnerk Versen angesichts dieser Perspektiven? Ein lästiges Anhängsel, von dem sie sich befreien mußte so bald wie möglich.

Bei einem Souper im deutschen Klub traf sie zum ersten Male wieder mit Fürst Grotoschkin, so hieß der Russe, zusammen. Frau Trude quoll über vor Ausgelassenheit. Ihre Augen blitzten um die Wette mit den Steinen im Haar der Damen, und ihr Lachen rann silberhell durch den weißgoldenen Saal.

Und der schönen Frau gegenüber saß Fürst Grotoschkin und konnte sich nicht fassen vor Bewunderung über Frau Trudes herrliche Formen, und sein Atem ging schwer und pfeifend wie der Luftzug, den die Punka hervorbrachte, jener rechteckige mit Stoff bespannte Rahmen, der über den Köpfen der Tafelnden sich hin- und herschwang, um die Temperatur des Saales etwas herabzudrücken.

Selbstverständlich wurde auch er mit einer Einladung bedacht zu dem Frühstück an Bord der „Windsbraut", und hier war es, wo Frau Trude die erste Sappe schlug. Es war nur ein flüchtiges Berühren der Hände, ein kurzes Ineinandertauchen der Blicke; allein es genügte. Und während Fürst Grotoschkin dann mit

**Letzte Nachrichten**

Ausgezeichnung des Mörders

Stuttgart, 26. Sept. Im Kampfe mit dem Mörder seines Polizeidieners Kiesel wurde der Schutzmann Wilhelm Bürkle, ein Familienvater, schwer verletzt. Die Lebensgefahr, in der Bürkle schwebte, ist jetzt beseitigt. Der König von Württemberg hat dem Schutzmann Bürkle die Silberne Verdienstmedaille verliehen

# Letzte Drahtmeldungen.

### Auszeichnung der Ueberwinder des Mörders Wagner.

Stuttgart, 26. Sept. Für tapferes Verhalten im Kampfe mit dem Massenmörder Wagner wurde dem Polizeidiener Kientsch und dem Eisenbahnarbeiter Wilhelm Bürle in Mühlhausen vom König von Württemberg die Silberne Verdienstmedaille verliehen. Die beiden hatten unter eigener Lebensgefahr den Massenmörder Wagner aus Degerloch unschädlich gemacht und so weiteres Unheil verhütet.

### Spinale Kinderlähmung.

Darmstadt, 26. Sept. Die spinale Kinderlähmung ist auch hier aufgetreten. Bisher wurden fünf Fälle festgestellt, von denen einer tödlich verlaufen ist. Vom Reichsgesundheitsamt sind die umfassendsten Maßregeln getroffen worden, um ein Umsichgreifen der Krankheit zu verhindern.

### Neue Verhaftungen in der Breslauer Schmutzaffäre.

Breslau, 26. Sept. Die Ermittlungen der hiesigen Kriminalpolizei in der bekannten Skandalaffäre haben jetzt zur Folge gehabt, daß weitere 17 Personen verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt wurden. Unter ihnen befinden sich 5 Kaufleute, 2 Kassierer von Lichtspieltheatern, 2 Portiers und ein Oberkontrolleur eines Kinos, der Heizer einer Badeanstalt, ein Hotelgeschäftsführer, ein Kaffeehausbesitzer, ein landwirtschaftlicher Administrator, ein Schuhmachermeister und ein Badediener. Im ganzen sind 31 Personen von der Kriminalpolizei verhaftet worden, die unter dem Verdacht stehen, Sittlichkeitsverbrechen an der 12jährigen Emma Seidel und der 14jährigen Klara Fröhlich verübt zu haben.

### Zur Erkrankung der Gattin König Manuels.

München, 26. Sept. Die Erkrankung der Gattin des Exkönigs Manuel ist zwar nicht ernst, aber doch weniger harmlos, als die offiziellen Berichte es darstellen. Es handelt sich nicht um Influenza, sondern um eine Entzündung der Beckenorgane, die eine längere Bettruhe notwendig machen. Die junge Frau befindet sich im Krankenhause in der Behandlung des Prof. v. Romberg.

## Das spanisch-französische Abkommen.

Paris, 26. Sept. Wie das Hirsch'sche Telegraphen-Büro meldet, wird die spanisch-französische Militärkonvention im nächsten Monat bei der Anwesenheit des Präsidenten Poincaree in Spanien unterzeichnet werden. Danach gestattet Spanien den Transport afrikanischer Truppen von Oran durch Spanien; auch werden Frankreich beim Ausbruch eines Krieges einige spanische Regimenter zur Verfügung gestellt.

### 16 Jahre Kerkerhaft.

Agram, 26. Sept. Der Student Stefan Dojesics, der am 18. August, am Geburtstage des Königs, den königlichen Kommissar Baron Skerlecz durch eine Revolverkugel am Arm schwer verletzte, wurde wegen Majestätsbeleidigung, Störung der öffentlichen Ordnung und versuchten Meuchelmordes zu 16 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

### Die Lage in Albanien.

London, 26. Sept. Nachrichten aus Saloniki stellen die Lage in Albanien als sehr ernst dar. Essad Pascha errichtete eine besondere Verwaltung und verlangt, das Kabinett solle seinen Sitz in Tirana nehmen, widrigenfalls er nach Vallona gehen und die Regierung stürzen werde.

### Weiteres Vordringen der Albaner.

Belgrad, 26. Sept. Nach den letzten Meldungen haben die Albaner Galistschnick genommen. Angeblich soll auch Ochrida in die Hände der Albaner gefallen sein. — — Von anderer Seite wird gemeldet: Die Albaner nahmen nach erbitterten Kämpfen mit zwei serbischen Truppenabteilungen Galistschnik und Mawrowo ein. Gegen Ochrida marschieren auch von Elbassan her 2000 Komitatschis, die von bulgarischen Offizieren befehligt werden. Am Dienstag haben starke Abteilungen der Albaner Djakowa angegriffen, wurden aber abgewiesen. Die Albaner bereiten von zwei Seiten den Vormarsch auf Monastir vor.

### Bulgarische Offiziere — Befehlshaber der Albaner.

Wien, 26. Sept. Die serbische Regierung behauptet in einer Mitteilung an die Mächte, daß die gegen Serbien kämpfenden Albaner zum größten Teil von bulgarischen Offizieren befehligt werden. An diese Mitteilung knüpft Serbien das Ersuchen, daß die Großmächte den nötigen Einfluß in Sofia ausüben möchten, um diesen Schwierigkeiten ein Ende zu bereiten.

### Von der Friedenskonferenz.

Konstantinopel, 26. Sept. In der gestrigen Sitzung der Friedenskonferenz wurde die Monopolfrage geregelt und unterschrieben. In der nächsten Sitzung am Sonnabend wird die Wakuf-Frage und die Angelegenheit der Kriegsgefangenen endgültig geregelt werden, so daß anfangs nächster Woche der Friedesvertrag unterzeichnet werden kann.

### Verhaftung von Verschwörern.

Lissabon, 26. Sept. In Macas bei Cintra wurden drei Personen verhaftet, gegen die der Verdacht besteht, daß sie gegen den Ministerpräsidenten Alfonso Costa einen Anschlag verüben wollten. Die Verhafteten, die Explosivstoffe bei sich führten, bezeichneten sich als Syndikalisten.

Verantwortlich für die Redaktion Friedr. Kraas. Druck u. Verlag von Carl Braus, beide in Schwerte.


**Hermann Kornblum Jubiläum**

**Hagen i. W.** Modernes Kaufhaus für sämtliche Bekleidungs- u. Aussteuer-Artikel. Spezialität: Gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtungen. Frankfurterstr. 97-101.

Anläßlich meines 25jährigen Geschäftsjubiläums lasse ich meinen werten Kunden eine ganz besondere Anerkennung zuteil werden, dadurch, daß ich ihnen dieses Jahr bei Brutto-Einkäufen von 50.00 Mk. oder zweimaligen Einkäufen von 25.00 Mk. an ein **handkoloriertes Kunstbild** nach den Originalen berühmter Meister, wie Raffael, Rubens, Israels, von Schwind etc. in hochelegantem, schwarzgebeiztem Eichenrahmen unter Glas, ca. 60×47 cm groß, als **Geschenk** überreiche. Ich bin gern bereit, jedem Interessenten ein Verzeichnis sämtlicher Bilder nebst einigen verkleinerten Wiedergaben gratis und franko zuzusenden. Außerdem gewähre ich meinen werten auswärtigen Kunden bei Einkäufen von 10.00 Mk. an statt der üblichen Fahrtvergütung noch einen **Barabzug von 5 Prozent.**

Bei schriftlichen Bestellungen bitte um Angabe nebenstehender Nr.




Preis 75 Pfg. Vorrätig in der

**Buchhandlung Carl Braus**

Schwerte (Ruhr). Gr. Marktstr. 3-5.

Sie kaufen sehr vorteilhaft

**compl. Wohnungseinrichtungen**

**Betten** **Dekorationen**

bei 5920

**Georg Friedrich jun.,**

Hagen i. W. Gartenstr. 30

Lieferung franko jeder Station.

**C. Münkel · Photograph**

Bahnhofstr. 23. **Schwerte.** Fernruf 134.

2608

Spezialanstalt für Vergrößerungen, große Porträts, Aquarelle u. Pastelle.

**Neue Pflaumen-Marmelade**

Pfd. **35** Pfg.

**L. Weinberg.**

Putze mit **Henkel's Bleich-Soda.**

**Ein Eichen-Speisezimmer**

modern, 12 Teile, billig **abzugeben.** 5290

Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

**Elektrische Beleuchtungskörper**

mit Zubehör, sowie [6234

**Gasarme**

habe billig abzugeben.

**D. Treu Nachfolger.**

**Sülze u. Rinderwurst**

heute frisch

**D. Mayer, Markt 7.**

Zur

**Rekruten-zeit**

empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen vorschriftsmäßigen Artikeln wie:

**Alle Bürstenwaren, Taschenmesser, Hängeschlösser, Brustbeutel, Hosenträger, Feuerzeuge, Knopfgabel, Pattenschere, Klopfpeitschen Rekrutenkoffer**

und sonstige Artikel zu bekannt billigen Preisen.

**Otto Schriewer,**

Spezial-Geschäft f. Lederwaren

**Institut Boltz** Einj., Fähnr., Prim., Abitur. Ilmenau i. Thür., Prosp. frei.

**Große Kissen**

zum Einkellern von Kartoffeln hat abzugeben

**Patentspinnerei**

6226 Ostenstr. 26.

**Echte Frankfurter Würstchen** 6225

**Paar 25 Pfg.**

**Neues Sauerkraut**

**3 Pfd. 20 Pfg.**

**Carl Kühl.**

**Kartoffeln**

hat rutenweise abzugeben.

**Raffin**, zur Helle".




**Dortmunder Union-Bier**

in Siphons von 5 u. 10 Litern in stets frischer Füllung empfiehlt 4206

**Fr. Storch, Hotel Kaiserhof**

**Sämtl. Kurzwaren**

für die Schneiderei, **Besätze u. Seidenwaren** zu außerordentlich billigen Preisen. Unsere bekannte Qual. Taffet-Seide, in allen Farben Meter Mk. 1.85.

**Gebr. Stein**

Schwerte.

5

**Lehrmädchen**

gesucht 6227

**Otto Wilkes**

1 Eine schöne [6212

**3 Zimmer-Wohnung**

mit allen Bequemlichkeiten zum 1. Januar 1914 an ruhige Leute zu vermieten.

**Kleppingstr. 5 part.**

3 Zimmer-

**Wohnung**

per 15. 10. oder 1. 11. zu vermieten. 6211

**Holzen,** Schulstr. 8.

Habe **Moltkestrasse** in der früheren Sternberg'schen Besitzung auf sofort einen großen

**Stall**

zu vermieten. Derselbe eignet sich auch für 6223

**Lagerräume**

Näher. **Gut Baum** b. Schwerte

Frdl. sauberes möbliertes

**Zimmer**

(part.) an besseren Herrn **zu vermieten.** Wo sagt die Gesch. d. Ztg. 6221

Zwei 3 Zimmer-

**Wohnungen**

zum 1. Januar 1914 zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg. 6200

Im Hause Hüsingstraße 18 (Hauptstraße) ist das

**Ladenlokal**

mit 2 dahinter liegend Zimmern und die 2. Etage, 3 Zimmer, zu vermieten. 5725

Näheres

**Hörderstraße 54,** I. Etage.

**Maurer**

gesucht. 6237

**Wilhelm Luch**

Baugeschäft, Schwerte.

Empfehle mich als

**Kostüm-Näherin**

in und außer dem Hause.

Maria Rappert,

6148 Wallstraße 7.

**Markt 7** **Markt 7**

**Schwerter Markthalle**

Zum Sonntag empfehle

Rindfleisch Kalbfleisch

Schweinefleisch

und sämtliche Wurstwaren.

Mache meine werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich keine Schleuderware führe. Meine Fleisch- und Wurstwaren sind **prima Qualität.** 6230

**D. Mayer.**

**Zwangs-Verkauf.**

Am **Samstag, den 27. September cr., vorm. 9½ Uhr** werde ich im Pfandlokale beim Wirt **Müller** hierselbst

**1 Büfett u. 1 Kleiderschrank**

ferner **um 10½ Uhr** an Ort und Stelle, Versammlung im Pfandlokale

**1 Dreschkassen**

gegen bar versteigern. 6235

**Morgenroth**

Gerichtsvollzieher.

Eine Küche, pitschp., sehr modern, für 132.— Mk.

**Dortmunder Möbelhaus,**

Dortmund, Prinzenstr 11.

Verlangen Sie per Postkarte Katalog. Zahlungsw. nach Wunsch des Käufers. 6216

Wer **Betriebskapital braucht** und **Teilhaber aufnehmen** oder aber sein Geschäft, Fabrik, Landwirtschaft, Gasthof etc. **verkaufen will,** veri meinen kostenl. Besuch **Conrad Otto** (r. E. Kommen Nchf.) Köln a. Rh., Kreuzg. 8.

**Die Inseraten-Reklame**

ist ein stummer

**Marktverkehr**

grossen Stils, der sich in den Spalten der Blätter ab-pielt. Es ist bedeutend billiger und wirksamer, durch ein Inserat in der **„Schwerter Zeitung"** den Konsumenten Mitteilung zu machen von einem Bedarfsartikel, als ihn in tausenden von Briefen anzupreisen, oder in zahllosen Exemplaren zur Ansicht über Land zu senden. Jeder denkende Geschäftsmann macht sich diesen Marktverkehr für seine Zwecke dienstbar.

**M. Brockmanns ZWERG-MARKE**



Wer Schweine mästet, kann die „Zwerg-Marke" nicht entbehren. Sie bewirkt große Freßlust, rasche Gewichtszunahme und schnelle Schlachtreife. Probieren Sie nicht erst minderwertige Nachahmungen.

Ueberall zu haben. Man verlange stets „Zwerg-Marke" und hüte sich vor Fälschungen. Echt nur in Packungen mit nebenstehender Schutzmarke.

**Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen**

# Täglich Eingang von Neuheiten

6228 für die Herbst- und Winter-Saison 1913|14.

## Otto Wilkes, Manufaktur- und Aussteuer-Geschäft.

---

**Tapeten! Tapeten!**

Grosse Auswahl in nur neuen hochmodernen Mustern p. Rolle

von **15 Pfg.** an

empfiehlt 6161

**L. Weinberg.**

---

**Zur Aufklärung!**

In Stadt und Land fahren Sammler, welche an der Aussenseite des Wagens den Preis verzeichnet haben, den sie für

**Lumpen-, Knochen-, Eisen-, Metalle u. s. w.**

bezahlen, ohne jedoch deutlich zu vermerken ob dies für Pfund oder Kilogramm sein soll.

Dem **Preisverzeichnis** nach handelt es sich **nur um Kilogramm.**

Jeder Lumpensammler bezahlt dieselben Preise. Lasse sich Niemand durch die marktschreierische Reklame einiger Sammler irreführen.

**Vereinigung der Rohproduktenhändler im Rheinisch-Westfäl. Industriebezirk.**

6 03

---

**Pelzwaren** werden modernisiert u. repariert. :—:

Spezialität:

**Anfertigung von Pelzhüten**

aus altem Pelzmaterial.

Robert Lippmann, Kürschnerei

Schwerte-Ruhr 6151 Telefon Nr. 266.

---

**Altbuchhorster Marksprudel**

Originalflasche (3/4 Ltr. Inhalt) à 65 Pfg.

10 Flaschen 6,00 Mk. 6224

**Drogerie Max Mehlhose.**

---

**Gerstenmehl**

garantiert rein in unerreicht schöner Qualität empfiehlt

5228 **L. Weinberg.**

---

Krieger Verein Schwerte 1875

**Krieger-Verein Schwerte a. Ruhr.**

**General-versammlung**

**Sonntag, den 28. Sept. 1913,** abends 8½ Uhr, im **Hotel Ostermann** (Hahnefeld).

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Jubiläumsabzeichen.
4. Erinnerungsfeier den 19. Oktober.
5. Verschiedenes.

Daran anschließend:

**Rekruten-Abschiedsfeier.**

Die Kameraden werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Reservisten sind freundlichst eingeladen.

Schwerte, den 26. Sept.

6231 **Der Vorstand.**

---

Ziehung am 15. u. 16. Oktober 1913.

**Düsseldorfer Lotterie**

100000 Lose. 3491 Gewinne im Werte von Mark:

**90000**

Hauptgewinne i. Werte von Mark:

**50000**

**10000**

usw. usw.

Lose à 3 M. (Porto u. Liste 30 Pfg. extra)

5 Lose aus verschied. Tausend, einschließlich Porto und Liste **M. 15.**

Zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

**Gust. Pfordte, Essen-Ruhr.**

---

**Merklinghäuser**

wie

**Reichsmärker Kornbranntwein**

empfiehlt

**Carl Raffin**

Gasthof Zur „Helle".

---

Gutes älteres

**Arbeitspferd**

zu verkaufen.

Petersmann, Overberge.

6201

---

**Heinrich Hitzegrad**

Schuhmachermeister

**Senningsweg 26 Hohenzollernstr.-Ecke.**

Mechanische Schuhmacherei und Besohlanstalt mit elektrischem Betrieb.

**Beste und billigste Bedienung am Platze. Anfertigung nach Maß zu Ladenpreis.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Herren-Sohlen | von Mk. | 2.— | an. |
| Damen- | " | 1.50 | " |
| Knaben- | " | 1.— | " |
| Mädchen- | " | 0.90 | " |
| Kinder- | " | 0.60 | " |

Es wird nur bestes Kernleder verarbeitet und übernehme volle Garantie für Haltbarkeit und saubere Ausführung.

Neu! Neu!

**» Patent-Granit-Sohlen «**

(Deutsches Reichs-Patent 256 580)

Doppelte Haltbarkeit.

**Allein-Vertrieb für Schwerte.**

Granit-Sohlen mit kl. Preisaufschlag.

Ein Versuch ständiger Kunde.

**Lager in fertigen Schuhwaren.**

NB. Laut Nota extra Rabatt von 3%.

Auf eilige Arbeit kann sofort gewartet werden.

---

**Eine Wette**




können wir eingehen, dass Sie nach einmaligem Versuch infolge der grossen Vorzüge Ihre Schuhe stets versehen lassen

**mit Continental Gummi-Absätzen**

Enorm haltbar

Schwelmer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schwelm i. W.

---

**Sie bleiben bei der Wahrheit**

wenn Sie nach dem Gebrauch des neuesten **selbsttätigen** Waschmittels

**Laars „Jubilar"**

5916

behaupten:

„Ein **besseres, selbsttätiges** Waschmittel wie **Laars „Jubilar"** gibt es **nicht!"**

Preis: 1/1 Paket **nur** 60 Pfg., 1/2 Paket **nur** 30 Pfg. Gutscheine extra.

Überall käuflich

**Laars Jubilar**

wäscht selbsttätig u. wunderbar!

---

**Altbuchhorster Marksprudel**

1/1 Flasche Mk. 1.00

1/2 " " 0.65

empfiehlt

**Drogerie Carl Trog.**

---

Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

**Frau Wilhelm Brune**

**Wilhelmine,** geb. Schmernbeck

im Alter von 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Schwerte,** Aplerbeckermark, Gelsenkirchen, Münster, Hagen, Vogelsang, Lüdenscheid, Berghofen, den 25. September 1913.

Die **Beerdigung** findet **Sonntag, 28. Septbr. 1913** nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Westenort **14** aus statt. 6220

---

Der Turn-Verein Ergste

(Mitgl. d. deutschen Turnerschaft)

feiert am

**Sonntag, den 28. September 1913**

im Lokale der Frau **Kage-Beckmann** sein diesjähriges

**Rekruten-Abschieds-Kränzchen**

durch Konzert, Schauturnen, Theater u. Ball.

**Anfang nachmittags 4 Uhr.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

6217 Der Vorstand.

---

Der Turnverein

**„Einigkeit" Holzen**

(Mitglied der deutschen Turnerschaft)

feiert am

**Sonntag, den 28. September 1913**

im Lokale des Herrn **Aug. Michel, Rosen,** sein diesjähriges

**Herbst-Fest**

verbunden mit

Rekruten-Abschiedsfeier

durch **Konzert, Theater, turnerische Aufführungen und Ball.**

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

**Der Vorstand.**

Karten an der Kasse 60 Pfg., im Vorverkauf 50 Pfg. Dieselben sind zu haben im Vereinslokal Miche und bei den Mitgliedern. 6214

---

! Favorit Modenalbum 60 ₰ Favorit Jugendalbum 60 ₰ !

! Favorit Handarbeitsalb. 60 ₰ ! ! Favorit Schnittmuster ! !

**Alleinverkauf für Schwerte**

**Kaufhaus Otto Marx**

1488 Ostenstraße 20.

---

**Trauerbriefe** liefert schnell und billigst die **Buchhandlg. Carl Braus**